DIE PETRUS-UND PAULUSACTEN

IN DER LITTERARISCHEN UEBERLIEFERUNG DER SYRISCHEN KIRCHE

FESTGRUSS

DEM

PRIESTERCOLLEGIUM DES DEUTSCHEN CAMPO SANTO

ZU ROM

ZUR FEIER SEINES 25 JÄHRIGEN BESTEHENS

(8 December 1901)

GEWIDMET

VON

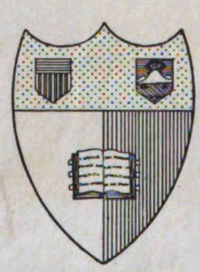
Dr. ANTON BAUMSTARK



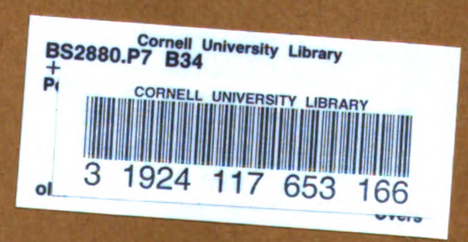
LEIPZIG

VERLAG VON OTTO HARRASSOWITZ

1902.




Digitized by Google


Cornell University Library
BS2880.P7 B34
CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 117 653 166

DIE

PETRUS-UND PAULUSACTEN

IN DER LITTERARISCHEN UEBERLIEFERUNG

DER

SYRISCHEN KIRCHE

FESTGRUSS

DEM

PRIESTERCOLLEGIUM DES DEUTSCHEN CAMPO SANTO

ZU ROM

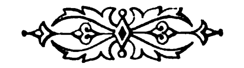
ZUR FEIER SEINES 25 JÄHRIGEN BESTEHENS

(8 December 1901)

GEWIDMET

VON

Dr. ANTON BAUMSTARK



LEIPZIG

VERLAG VON OTTO HARRASSOWITZ

1902.



IMPRIMATUR
Fr. Albertus Lepidi O. P. S. P. A. Magister

IMPRIMATUR
Iosephus Ceppetelli Archiep. Myren. Vicesg.

ROMA. Tipografia Poliglotta della S. C. de Propaganda Fide.

COLLEGIO PIO

CAMPI SANCTI VATICANI

TEUTONICORUM

QUINTA AB ERECTIONE QUINQUENNALIA

FELICITER



EINLEITUNG

Ein Miniaturblatt in der gegen Ende des 11 Jahrhunderts gefertigten syrischen Handschrift VII 62 der Biblioteca Barberini (fol. 98 v°) zeigt die Apostelfürsten Petrus und Paulus zu beiden Seiten des erhöhten Christus nicht wesentlich anders, als römische Maler des vierten Jahrhunderts sie im Halbdunkel der Katakomben bildeten.

In der That haben bei den christlichen Syrern des Mittelalters, welchem Bekenntnisse immer sie angehören mochten, das « Haupt der Jünger » und der « Lehrer der Völker » in ihrer Eigenschaft als Apostel Roms sich kaum einer geringeren Berühmtheit und Verehrung erfreut als in der Stadt der Sieben Hügel selbst. « Heil dir, Rom, berühmte Königsstadt, des himmlischen Bräutigams Dienerin, in der wie in einer festen Burg die zwei Herolde der Wahrheit beigesetzt sind », sendet am Festtage der Apostel die nestorianische Kirche seit Alters den Gruss nach dem fernen Westen [1]. Sogar nestorianische Polemik gegen das stolze Pochen des Abendlandes auf die römischen Apostelgräber weiss diesem

[1] Die Stelle des Abendofficiums ist abgedruckt bei David *Antiqua ecclesiae syro-chaldaïcae traditio circa Petri apostoli eiusque successorum romanorum pontificum divinum primatum. Romae 1870.* 6 der Texte (5 der lateinischen Abhandlung).



nur so viel entgegenzuhalten, der Osten besitze von den Apostelfürsten weit mehr als ihre Gebeine, ihre seligen Geister nämlich, die, wo die Sonne aufgeht, mit den übrigen Seelen der Frommen im irdischen Paradiese vereinigt seien, den Tag der Auferstehung und Wiedervereinigung mit ihren Leibern erwartend [1]. Allzu schlecht verhüllt hier eine aufdringlich zur Schau getragene Misachtung ein dem Neide ähnliches Gefühl. Bei den syrischen Monophysiten vollends findet sich ein nicht mehr ohne weiteres verständlicher Nachhall römischer Apostellegende sogar im kirchlichen Festbrauche. Denn wenn hier der 16 Januar als Fest der « Ketten des Petrus » oder « des Petrus und Paulus, als sie ins Gefängnis geworfen wurden », bezeichnet wird [2], so kann nur an die römische Gefangenschaft der Apostel zu denken sein. Deshalb weil vereinzelt in den Kalendarien nur sein Name erscheint, vielmehr an die Gefangenschaft des Petrus in Jerusalem zu denken, verbietet ja schon die zeitliche Lage des Festes, weil eine Gedächtnisfeier dieser nach Apg. 12 § 3 unbedingt hätte in die Osterzeit gelegt werden müssen.

Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, dass, wiewohl ein alter Text der in dem römischen Martyrium beider Apostel gipfelnden Petrus-und Paulusacten bislange in syrischer Uebersetzung nicht zu Tage trat, ein von ihnen ausgehender Strom legendarischer Ueberlieferung in den verschiedenartigsten Verästelungen sich durch manigfache Schichten syrischer und syrisch-arabischer Litteratur verbreitet. Einmal diesen Verästelungen in einer zusammenhängenden, ob auch zunächst erst skizzenhaften Untersuchung nachzugehen, schien mir um so weniger ein müssiges Unterfangen,

[1] *Vat. Arab. 180* fol. 188 v°. Vgl. Assemani *Bibliotheca Orientalis* III 1 306.

[2] So z. B. in dem irrig Iakob von Edessa zugeschriebenen Kalendar *Vat. Syr. 37* fol. 187 v°-188 v°, in demjenigen der 1547 n. Ch. geschriebenen Handschrift *Vat. Syr. 69* fol. 235 r°-255 v° und in *Vat. Syr. 79*, einem Menaeum des 12 Jahrhunderts fol. 163 v°.

weil ein höchst beträchtlicher Teil der einschlägigen Texte noch ungedruckt ist und selbst von den heute gedruckt vorliegenden gerade die wichtigsten erst seit dem Erscheinen des Ergänzungsheftes zu Lipsius' *Apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden* veröffentlicht wurden.

Selbst das scheinbar Belangloseste nicht unbeachtet zu lassen, wird die bahnbrechende Arbeit dieses in unermüdlicher Materialsammlung sich nie genug thuenden Forschers auch denjenigen immer wieder lehren, welcher sich bestimmten Anschauungen desselben mit Entschiedenheit glaubt verschliessen zu müssen. Ich beginne daher mit einer Zusammenstellung und Sichtung der beiläufig in syrischer und syrisch-arabischer Litteratur begegnenden Angaben über das Wirken und den Tod der Apostelfürsten. Sodann werden die mehr oder weniger originalen, weiterhin die offensichtlich contaminierten ausführlicheren syrischen Texte, endlich die ausführlicheren karšûnî d. h. in arabischer Sprache aber in syrischer Schrift überlieferten Texte zur Verzeichnung und kurzen Besprechung gelangen. Einem Rückblicke auf das, wenn auch nur mit flüchtigem Blicke, überschaute Litteraturgebiet mag es vorbehalten sein, die Frage zu berühren, welcher Zusammenhang zwischen den einzelnen, vielfach in hohem Grade von einander abweichenden Formen der Ueberlieferung bestehe.

I.

BEILÄUFIGE ANGABEN

1. — Die chronographische Ueberlieferung.

Die einfachsten Angaben über die späteren Schicksale der Apostelfürsten bieten in syrischer Sprache die Chronographen monophysitischen Bekenntnisses in unmittelbarem oder mittelbarem Anschluss an die Chronik des Eusebios, welche zu Anfang des 7 Jahrhunderts durch den Nestorianer Simeon von Bêθ Garmai ins Syrische übersetzt worden war, oder an einen anderen der den Syrern bekannten griechischen Chronographen (Africanus, Annianos, Andronikos).

Die von Eusebios nach Hieronymus zum Jahre 2084 (= Nero 14), nach der armenischen Uebersetzung zu 2083 (= Nero 13) gegebene Notiz über ihr Martyrium wiederholen ohne Datierung der Presbyter Thomas in seiner durch die Handschrift *Add. 14. 643* des British Museum erhaltenen Weltchronik vom Jahre 636 n. Ch.[1], Michaël d. Gr. († 1199) *Chronik* VI 2 [2] und Bar-ʿEβrâjâ († 1286) in der syrischen Chronik [3], mit der Datierung auf 2083 Abrahams der die längste Zeit zu Unrecht mit Dionysios von Tell-maḥrê verwechselte Chronograph des ausgehenden 8 Jahrhunderts [4], mit derjenigen auf 375 Graecorum (- 64 n. Ch.) der Anhang

[1] Schöne *Eusebii Chronica* II 212.
[2] Ed. Chabot I 98 (Uebersetzung 160).
[3] Ed. Bruns-Kirsch 54 (Uebersetzung 51).
[4] Siegfried-Gelzer *Eusebii chronicorum canonum epitome* 54.

zu der Chronographie des Thomas[1]. Die nach Hieronymus zu 2058 Abrahams (= Claudius 2), nach der armenischen Uebersetzung zu 2055 (= Gaius 3) gegebene Eusebiosnotiz über die Gründung der antiochenischen Kirche durch Petrus, die Uebersiedelung des Apostels nach Rom und seinen 25 jährigen römischen Episkopat kehrt undatiert bei Thomas[2] und Michaël *Chronik* VI 1[3] wieder.

In ihrem Inhalte gehen diese sieben Eintragungen syrischer Chronographen über die entsprechenden des Eusebios nicht hinaus. Anders verhalten sich in dieser Hinsicht eine zweite auf 2084 Abrahams datierte Angabe des Ps.-Dionysios[4] und diejenige Bar-'Eβrâjâs in der arabischen Chronik (*« Geschichte der Dynastien »*)[5]. Ps.-Dionysios erwähnt die bekannte Hinrichtungsweise (Petrus mit dem Haupte nach unten gekreuzigt; Paulus enthauptet), Bar-'Eβrâjâ lässt im Jahre 13 Neros beide Apostel mit dem Haupte nach unten gekreuzigt werden. Der Eine wie der Andere zeigt mit einem chronographischen Ansatze ein wie auch immer auf die apokryphen Acten zurückgehendes Ueberlieferungsstück verbunden. Denn wie Harnack *Geschichte der altchristlichen Litteratur bis Eusebius* II 82 stillschweigend gethan hat, Ps.-Dionysios mit Eusebios *Kirchengeschichte* I 25 in Zusammenhang zu bringen, gestattet der Umstand nicht, dass bei diesem jeder Hinweis auf die Art der Kreuzigung des Petrus fehlt.

Was die syrischen Datierungen anlangt, so muss die Frage, wie die beiden Eusebiosnotizen in der syrischen Uebersetzung datiert gewesen seien, noch vertagt werden, da zu ihrer Beantwortung bezüglich der zeitlich früheren Notiz jeder Anhaltspunkt vorläufig fehlt. Dagegen liegt ohne wei-

1 Land *Anecdota Syriaca* I 116.
2 Schöne a. a. O.
3 Ed. Chabot I 96 (Uebersetzung 156).
4 Siegfried-Gelzer 49.
5 Ed. Salhânî 116.

teres auf der Hand, dass in der Datierung des Todes der Apostel, wie sie der Anhang des Thomas bietet, ein hoch bedeutsamer Splitter von Eusebios unabhängiger, über ihn hinauf weisender chronographischer Ueberlieferung erhalten ist. Hier wird einmal mit dürren Worten als Todesjahr der Apostel das Jahr 64 n. Ch. bezeichnet, das, wie Harnack a. a. O. 172 nachgewiesen oder wenigstens sehr wahrscheinlich gemacht hat, als solches von der ältesten römischen Bischofsliste vorausgesetzt wurde, das, wie er 241 zutreffend bemerkt, verglichen mit Tacitus *Annales* XXIV 44 als solches, ohne es zu ahnen, noch Eusebios selbst bezeugt, indem er das Martyrium des Petrus und Paulus in den Anfang der Neronianischen Verfolgung verlegt. Unmittelbar ist es wohl ein Nachfolger des Eusebios, und zwar eher der auf griechischem Boden verschollene Andronikos, als der auch hier so einflussreiche Annianos [1] gewesen, welcher den kostbaren Splitter dem Syrer vermittelte. Weiterhin müssten wir entweder uns zu der Annahme bequemen, jener Nachfolger des Eusebios sei einer noch vor Africanus liegenden Quelle, etwa Hippolytos, gefolgt, oder aber Africanus hat nicht, wie Harnack 242 annimmt, schon 67 oder 68 n. Ch. als Todesjahr gekannt, sondern dieser Ansatz ist erst durch Eusebios in die chronographische Tradition eingeführt worden.

2. — Die syrisch-monophysitische Massora.

Mit der bei den monophysitischen Chronographen vorliegenden Ueberlieferung über die Geschicke der Apostelfürsten berührt sich auf das nächste eine solche, deren Zeugen mit der am Anfange des 8 Jahrhunderts durch den grossen Jakob von Edessa († 708) begründeten, späterhin vor al-

[1] Vgl. meine Zusammenstellungen *Aristoteles bei den Syrern vom V bis VIII Iahrhundert* I 2. Anmk. 1.

lem in dem Kloster Qarqaptâ blühenden monophysitischen Massora [1] im Zusammenhange stehen.

An erster Stelle sind unter diesen Zeugen mehrere mit historisch-legendarischen Notizen ausgestattete Apostelverzeichnisse zu nennen, welche den von Lipsius I 192-207 bezw. 210-215 besprochenen griechischen und lateinischen entsprechen. Ihre eigentliche Heimstätte haben derartige Verzeichnisse bei den syrischen Monophysiten in den massoretischen Bibelhandschriften. Von hier sind sie als ein gelehrtes Zierstück zunächst in die Evangeliencommentare zu Matth. 10 § 2 ff. und weiterhin in die kirchengeschichtliche, wie in die chronographische Litteratur übergegangen.

In derjenigen Form allerdings, in welcher die Apostelliste in dem Matthäuscommentar des Georg von Beʿeltân († 790) [2] und dem Vierevangeliencommentar des Dionysios bar Ṣalîβî († 1171) [3] vorliegt, enthält sie nur Angaben über Abstammung und Heimat der Zwölfe und kommt mithin im gegenwärtigen Zusammenhange nicht in Betracht. Eine nicht ausführlichere Form, in welcher sie vielleicht von mehreren vollständig erhaltenen massoretischen Bibelhandschriften geboten wird, giebt dagegen umgekehrt nur Notizen über das Ende der Apostel und notiert denn an erster Stelle ohne Datierung als in Rom erfolgt die Kreuzigung des Petrus mit dem Haupte nach unten und die Hinrichtung des Paulus durch das Schwert [4]. Etwas ausführlicher sind zwei gleichfalls nur die späteren Schicksale der Apostel verzeichnende Recensionen, von welchen die eine durch Michaël

[1] Vgl. Duval *La littérature syriaque* 69–74, wo die ältere Litteratur, in welcher Wiseman und Martin hervorragen, sorgfältig angegeben und berücksichtigt ist.

[2] *Vat. Syr. 154* fol. 110 r°.

[3] *Vat. Syr. 155* fol. 82 v°. 156 fol. 75 v°.

[4] So *Vat. Syr. 152* fol. 196 r° kol. 1, abgedruckt Anhang 66 (67). Angesichts der von Duval a. a. O. 73 f. charakterisierten mehr oder weniger engen Verwandtschaft der einzelnen Handschriften ist es denkbar, dass diejenigen in London und Paris mit der römischen das nämliche Apostelverzeichnis bieten.

d. Gr. in Anhange zu *Chronik* V [1] nach Dionysios bar Ṣalîβî d. h. wohl nach seiner compendiösen Heiligenlegende [2], die andere durch Bar-'Eβrâjâ in der Kirchengeschichte [3] mitgeteilt wird. Nach Dionysios predigt Petrus ein Jahr in Antiocheia, baut hier eine Kirche, kommt nach Rom und ist 27 Jahre römischer Bischof; nach Bar-'Eβrâjâ ist er nach seiner Apg. 12 § 6–17 erzählten wunderbaren Befreiung aus dem Kerker in Jerusalem zunächst zwei Jahre auf Missionsreisen, kommt dann nach Antiocheia, wo er die Kirche begründet und Euodios als ersten Bischof einsetzt, geht nach Rom und ist hier selbst 25 Jahre Bischof.

Es ist offenkundig, dass diese beiden sich ergänzenden kürzeren Typen der Liste auf einen dritten, ausführlicheren Typus zurückgehen, der sowohl die Heimat als auch das Missionsgebiet und die Todesart der Apostel angab. Thatsächlich haben sich von diesem vier verschiedene Recensionen erhalten. Die erste bewahren die alten Bruchstücke einer massoretischen Bibelhandschrift, welche am Ende des Miscellaneencodex *Vat. Syr. 159* beigebunden sind [4], angeblich nach einer Schrift des Clemens über das Wirken der Zwölfe und der Siebenzig; die zweite bietet Michaël ohne Quellenangabe *Chronik* V 10 [5], die dritte Bar-'Eβrâjâ in *«Speicher der Geheimnisse»* zu Matth. 10 § 2 ff. [6], die vierte die massoretische Handschrift *Barberini VII 62*. Nach *Vat. Syr. 159* [7], wo nur Petrus berücksichtigt

[1] Ed. Chabot I. 92 f. (Uebersetzung 147 ff.).

[2] « Abriss der Geschichte der Väter, Heiligen und Martyrer ». — Vgl. Assemani *Bibliotheca orientalis* II 210 (nach *Vat. Syr. 37* fol. 192 r°). Wright *A short history* 249. Duval a. a. O. 400.

[3] Ed. Abbeloos-Lamy 31-34.

[4] Fol. 445-455. Vgl. Katalog Assemani III 1. 318 f., sowie meine Notiz *Oriens Christianus* I 244 f.

[5] Ed. Chabot I 91 f. (Uebersetzung 146 f.).

[6] Ed. Spanuth 23 f.

[7] Fol. 452 r°, abgedruckt Anhang 66 (67).

ist, bleibt dieser ungefähr 12 Jahre in Jerusalem, kommt später nach Rom, um den Magier Simon zu bekämpfen, ist hier 25 Jahre Bischof, wird von Nero mit dem Haupte nach unten gekreuzigt und in einem Sarkophage in einer Kirche beigesetzt. Nach Michaël baut er im Jahre 1 des Claudius eine Kirche zu Antiocheia, ist 25 Jahre römischer Bischof und erleidet zusammen mit Paulus das Martyrium im Jahre 13 Neros. Bar-'Eβrâjâ, welcher den durch Dionysios bar Ṣalîβî (bei Michaël) excerpierten Text vollständig erhalten hat, lässt ihn ein Jahr in Antiocheia predigen, erwähnt den dortigen Kirchenbau, einen römischen Episkopat des Petrus von 27 Jahren und die bekannte Todesart beider Apostel. Die Notiz in *Barberini VII 62*[1] endlich erwähnt Jerusalem und Antiocheia als früheres Wirkungsfeld des Petrus, seinen Tod in Rom mit Paulus zusammen und in der bekannten Hinrichtungsweise, endlich eine auf Misverständnis beruhende Amtsnachfolge des Andreas.

Unverkennbar in engstem Zusammenhange mit diesem weitverbreiteten Stamme von Apostelverzeichnissen stehen nun ferner drei selbständig überlieferte Notizen über das Ende der Apostelfürsten, von welchen sich wieder zwei als einem und demselben Zweige der Ueberlieferung zugehörig erweisen. Allein steht nämlich eine biographische Notiz über beide Apostel in einer Sammlung solcher Notizen über Patriarchen, Propheten, Väter, Kirchenschriftsteller, Martyrer und Eremiten, welche im Zusammenhange vollständig in *Vat. Syr. 155* fol. 3 r°–6 v° und unvollständig in der Berliner Handschrift *Sachau* 115 fol. 27 r°–36 v°, erhalten ist, während die meisten einzelnen Abschnitte als Anmerkungen zu einer Schrift Jakobs von Edessa (fol. 275 v°–289 r°. 295 r°–302 r°) auch in der Handschrift *elenco separato IV* des Museo Borgiano überliefert sind[2]. Petrus begründet hier

[1] Fol. 168 r°, abgedruckt Anhang a. a. O.

[2] Abgedruckt Anhang a. a. O.

« im Anfange der Regierung des Claudius », 353 Graecorum (= 42 n. Ch.) den Stuhl von Antiocheia, geht « alsbald » nach Rom, wo er 27 Jahre Bischof ist und im Jahre 13 Neros, das 380 Graecorum und 68 n. Ch. gleichgesetzt wird, zusammen mit Paulus in der bekannten Weise das Martyrium erleidet. Nahe zusammen schliessen sich dagegen die letzten Sätze einer Lebensskizze des Paulus, die in *Mus. Borgia elenco separato IV* fol. 189 r°[1] als Vorsatzstück zum Texte der Paulusbriefe vorliegt, und eine Angabe Bar-'Eβrâjâs, welche dieser in einem auf die Danielerklärung des « *Speichers der Geheimnisse* » folgenden tabellarischen Uebersicht über die geschichtliche Erfüllung der Weissagung des Propheten von den Jahrwochen macht[2]. Hier wie dort werden frühere Frevel Neros gegen Mitglieder seiner eigenen Familie, in der landläufigen Form die Hinrichtungsart der Apostel und als ihr Todesjahr Nero 13 (= 36 nach dem Leiden des Herrn, 69 n. Ch.: die Paulusvita) erwähnt.

Diese gesamte monophysitisch-massoretische Ueberlieferung leitet sich aus zwei Quellen her. Einerseits ist sie gleich dem chronographischen Eintrage des Ps.-Dionysios zu 2084 Abrahams durch die Acten der Apostel beeinflusst; ja durch die Erwähnung des Magiers Simon weist *Vat. Syr. 159* durch eine nähere Begründung der Kreuzigungsweise des Petrus Bar-'Eβrâjâ[3] zu Matth. 10 § 2 ff. noch deutlicher als der Chronograph des 8 Jahrhunderts auf diese zurück. Andererseits fusst die massoretische Ueberlieferung auf der chronographischen und zwar ausschliesslich auf den Ansätzen des Eusebios. Darin dass sie gestattet die Datierung derselben in der syrischen Uebersetzung der Chronik mit Sicherheit festzustellen, liegt wesentlich ihre Bedeutung.

[1] Abgedruckt Anhang 68 (69).

[2] *Vat. Syr. 282* fol. 158 v°-160 r°.

[3] Petrus wünscht mit dem Haupte nach unten gekreuzigt zu werden, um die Fussspuren seines Herrn d. h. die Stelle, an welcher die Füsse Christi angenagelt waren, küssen zu können, ein Zug der vermutlich auf einen unten II 5 zu besprechenden Text zurückgeht.

Von vornherein ausgeschlossen ist jeder Zweifel bezüglich der Datierung des Martyriums der Apostel. Wenn in irgend etwas die Zeugen unserer Ueberlieferung übereinstimmen, so ist es die Ansetzung desselben auf das Jahr 13 Neros, das Zusammengehen mit den Zeugen der rein chronographischen Ueberlieferung in diesem Punkte. Die wechselnde Gleichsetzung dieses Jahres mit Jahren n. Ch. oder solchen der Seleukidenaera ist dem gegenüber selbstverständlich ohne jede Bedeutung, weil sie auf dem gerade in der syrischen Kirche so schwankenden Ansatze der Geburt Christi nach Jahren des Augustus, bezw. nach Seleukidenjahren beruht. Ebenso bedeutungslos muss einem so durchaus einheitlichen Ueberlieferungsbilde gegenüber der völlig vereinzelte zweite Ansatz des Ps.-Dionysios auf 2084 Abrahams erscheinen der leicht aus Verschiebung der Notiz um ein Jahr zu erklären ist. Mit der armenischen hat unstreitig auch die syrische Uebersetzung des Eusebios im Gegensatze zu Hieronymus das gleichzeitige Ende des Petrus und Paulus in das 13 Jahr Neros d. h. auf 2083 Abrahams angesetzt.

Aber auch bezüglich des früheren Datums lässt sich nunmehr eine völlig gesicherte Erkenntnis gewinnen. Michaël d. Gr. V 10 setzt die Gründung der antiochenischen Kirche durch Petrus ausdrücklich in das Jahr 1 des Claudius und den gleichen Ansatz hatte der Sammler biographischer Notizen über Patriarchen, Propheten u. s. w. im Auge. Derselbe würde von vornherein allerdings eine zweifache Erklärung gestatten. Entweder bot nämlich die syrische Eusebiosübersetzung den entsprechenden Eintrag wie Hieronymus zu 2 des Claudius, dieses Datum wurde aber als dasjenige der Ankunft des Apostels in Rom gefasst und demgemäss sein antiochenisches Wirken vor dasselbe und zwar willkürlich gerade um ein Jahr früher angesetzt, oder die syrische Uebersetzung bot den Eintrag selbst zu 1 des Claudius und man nahm an, dass er das Datum der Gründung der antiochenischen Kirche bezeichne. Gewiss muss ohne weiteres die

letztere Unterstellung als die wahrscheinlichere gelten. Dass sie zweifellos die richtige ist, ergiebt sich aus drei weiteren Beobachtungen. Einmal sahen wir von den Syrern die Dauer des römischen Episkopates des Petrus mehrfach auf 27, statt auf 25 Jahre angegeben. Diese Variante erklärt sich nur daraus, dass man in irgend èinem Eusebiosauszuge die Erwähnung des 25 jährigen Episkopates nicht mehr vorfand und, um die Dauer des römischen Wirkens des Apostels zu ermitteln, diese dem Zwischenraume zwischen den beiden Eusebioseinträgen gleichsetzte. Von dem für den syrischen Eusebios gesicherten Todesdatum, 13 Neros, führen 27 Jahre rückwärts, aber wiederum genau auf 1 des Claudius. Sodann beziffert Bar-'E₍ʒrâjâ in der Kirchengeschichte, ein Vertreter der Ueberlieferung vom 25 jährigen römischen Episkopate, die Zeit der Missionsthätigkeit des Petrus zwischen seiner Errettung aus der Gefangenschaft des Herodes Agrippas und seiner Ankunft in Rom auf 2 Jahre. Für jene Errettung kennt aber die Chronographie überhaupt keinen ausdrücklichen Ansatz. Es muss hier mithin an Stelle eines solchen die erste Eusebioseintragung verwendet sein. Dies führt aber - von 13 Neros 25 + 2 rückwärts - noch einmal auf 1 des Claudius. Endlich giebt die syrische Ueberlieferung dem antiochenischen Wirken des Petrus die Dauer von einem Jahre. Soll diese Begrenzung nicht aus der Luft gegriffen sein, was undenkbar wäre, so kann sie nur auf einem Vergleiche des ersten Petrusansatzes des Eusebios mit demjenigen für den Antritt von des Apostels antiochenischem Nachfolger Euodios beruhen. Ein solcher Vergleich konnte aber in diesem Sinne nur ausgenützt werden, wenn jener Petrusansatz als Datum der Gründung der antiochenischen Kirche, nicht als solches der Ankunft des Apostels in Rom gefasst wurde d. h., wie wir erkannten, wenn man ihn zu 1 des Claudius las. In der That notiert die armenische Uebersetzung des Eusebios, die wir bereits einmal mit der syrischen übereinstimmen sahen, den Antritt des Euodios zu 2 des Claudius. Wir dürfen es mit völliger

Gewissheit aussprechen: der syrische Eusebios notierte diesen Antritt ebenso und er notierte um ein Jahr früher, zu 1 des Claudius d. h. 2057 Abrahams, was wir im armenischen zu 2055 und bei Hieronymus zu 2058 lesen.

3. — Die "Lehre der Apostel„ oder "des Addai„.

Die Brücke zwischen der Ueberlieferung der monophysitischen und derjenigen der nestorianischen Kirche Syriens in Bezug auf das Wirken und Ende der Apostel Petrus und Paulus bildet eine vermutlich im 4 Jahrhundert griechisch abgefasste und frühzeitig in das Syrische übersetzte Schrift, welche in der Letzteren unter dem älteren Titel einer «Lehre der Zwölfapostel», in der Ersteren unter dem jüngeren einer «Lehre des Addai» verbreitet war. Dieselbe ist in ihrer nestorianischen Gestalt durch A. Mai [1], in ihrer monophysitischen durch Lagarde [2] veröffentlicht worden, während Cureton [3] mit einem noch vorephesinischen Texttypus bekannt gemacht hat. Dem Clemens von Rom, wie so vieles Aehnliche, zugeschrieben, verbindet sie eine Art Kirchenordnung mit legendarischen Nachrichten über die Himmelfahrt Christi, das Zusammenleben der Urgemeinde bis zur Aposteltrennung und die Missionsthätigkeit der einzelnen Apostel nach dieser.

Die Angaben über die Missionsgebiete der Apostel beginnen mit Petrus und schliessen mit Paulus. Von Ersterem war ursprünglich anscheinend nur sein Wirken in Antiocheia,

[1] *Scriptorum veterum nova collectio* X 169-175. (Uebersetzung 3-8). Vgl. über den Zusammenhang, in welchem die Schrift bei den Nestorianern erscheint, meine Ausführungen in *Oriens Christianus* I 108-113.

[2] *Reliquiae iuris ecclesiastici antiquissimae syriace* 32-44 nach *Paris. Sangerman.* 38. In der gleichen Ueberlieferung liegt die Schrift auch in *Mus. Borgia elenco separato V* fol. 107 v°-111 v° vor. Ueber der syrisch-monophysitischen Kirche entstammende arabische Texte und ihren durch die Melchiten vermittelten Zusammenhang mit der nestorianischen Ueberlieferung habe ich a. a. O. gehandelt.

[3] *Ancient syriac documents* 24-35.

die Begründung der dortigen Kirche durch ihn und seine Reise nach Rom zur Bekämpfung des Magiers Simon erwähnt. Als Nachhall der Clementinen scheint « Kilikien », als solcher der von Lipsius II 4–11 besprochenen pontischen Petrussage « Galatien bis zum Pontos » als vorrömisches Wirkungsfeld des Apostels hinter « Antiocheia und ganz Syrien » späterhin eingetragen worden zu sein [1]. Unklar ist der Ursprung eines zweiten u. A. Spanien nennenden Nachtrages. Ueber Paulus hören wir, dass er am Ende seiner Laufbahn nach Rom kam, dass sich hier Tertullus gegen ihn erhob und Nero ihn durch das Schwert gleichzeitig mit Petrus hinrichten liess [2]. Die Hinrichtungsweise des Petrus wird nicht erwähnt. Der thatsächlich vorliegende Wortlaut lässt die misverständliche Auffassung zu, dass auch er den Tod durch das Schwert erlitten habe. Wir werden es mithin wohl als eine Wirkung unserer Schrift zu betrachten haben, wenn diese Auffassung wirklich in monophysitischen Kreisen Syriens Vertreter fand und Dionysios bar Ṣalîβî zu Matth. 26 § 52 mit der landläufigen Tradition sie in der Form ausgleicht, dass der Apostel erst auf seinen Wunsch mit dem Haupte nach unten gekreuzigt, dann aber enthauptet worden sei [3].

4. — **Nestorianische Historiker.**

Ungleich stärker als auf demjenigen der monophysitischen tritt auf dem Boden der nestorianischen Litteratur Syriens, auf welchen uns die « Lehre der Apostel » hinüber führt, das legendarische Element in der Ueberlieferung über die Apostelfürsten hervor.

[1] Ed. Mai 174 (Uebersetzung 7). Die erst nach der Erwähnung von Kilikien, Galatien und Pontos gemachten Specialangaben über die Thätigkeit des Petrus beziehen sich auf Antiocheia, müssen also ursprünglich sich unmittelbar an die Worte « Antiocheia und ganz Syrien » angeschlossen haben.

[2] Ed. Mai 175 (Uebersetzung 8).

[3] *Vat. Syr.* 155 fol. 131 v°, kol. 1.

Die rein chronographische Tradition, und zwar in einer, wie die Bezifferung des Petrusepiskopates lehrt, höchst secundären Gestalt vertritt hier nur Elias von Nisibis, wenn er dem Papstverzeichnisse seiner 1019 n. Ch. vollendeten Chronographie die Bemerkung voranschickt, dass Petrus die antiochenische Kirche gegründet habe, dann nach Rom gekommen und hier nach 28 Jahren Martyrer geworden sei [1]. Dagegen verriet schon am Ende des 7 Jahrhunderts der älteste nestorianische Historiker, dessen Werk erhalten ist, Joḥannân bar Penkâjê zwar Bekanntschaft mit dem Inhalte der Petrusacten, hingegen nicht mit den Ansätzen des Eusebios. In einem Satze gegen den Schluss seines XIII Buches, in welchem der Name des Petrus durch ein Abschreiberversehen ausgefallen sein muss, erwähnt er nämlich Simon, den Magier, seine Reise nach Rom und seine hier durch die Kraft Christi erfolgte Ueberwindung [2].

Bei späteren nestorianischen Darstellern geschichtlichen Stoffes begegnen sodann wechselnde Züge chronographischer Ueberlieferung in Verbindung mit zwei verschiedenen von derjenigen der ältesten Acten sich erheblich entfernenden, aber unverkennbar auf diese zurückweisenden Formen einer eigentlichen Petrus- und Pauluslegende.

Zum ersten Male auf syrischem Boden tritt uns die für die gnostischen Petrusacten bezeichnende Nichtvereinigung des Endschicksales der beiden Apostel entgegen in dem bald nach 1147 verfassten älteren «*Turmbuche*» des Mâr(j) ibn Sulaimân [3]. Nachdem Petrus, so berichtet der arabisch schreibende Autor, 35 Jahre lang in zahlreichen Städten des

[1] *Brit. Mus.* Rich 7197 fol. 5 v°. Gedruckt bei Abbeloos-Lamy *Barhebraei Chronicon ecclesiasticum* I 38.

[2] In der in meinem Privatbesitze befindlichen Handschrift fol. 164 v°, abgedruckt Anhang 68 (69). Vgl. meinen Aufsatz *Eine syrische Weltgeschichte des siebten Jahrh.s* in *Römische Quartalschrift für christliche Alterthumskunde und für Kirchengeschichte* XV 273-280.

[3] *Vat. Arab. 109* fol. 124 r° v°, abgedruckt Anhang 68. 70 (69. 71).

Romäergebietes gepredigt hat, wird er zu Rom auf Befehl Neros mit dem Haupte nach unten gekreuzigt. Dasselbe Schicksal erleidet ein Jahr später am 25 Juli am grössten Thore der Stadt Paulus. Neros Nachfolger, der «gläubige» Vespasian, lässt die Leichname der Gekreuzigten in einer ehernen Lade ehrenvoll in einer Kirche beisetzen. Wir sind einem Nachhalle dieser Recension bereits in der arabischen Chronik Bar-'Eβrâjâs begegnet, die gleichfalls Petrus und Paulus in der angegebenen Weise gekreuzigt werden lässt. Die Bezifferung des Wirkens des Petrus beruht auf der Eusebiosangabe von seinem 25 jährigem römischen Episkopate, zu dessen Dauer die Zwischenzeit zwischen dem in sein 33 tes Lebensjahr gesetzten Tode des Herrn und der Ankunft des Apostels in Rom hinzugerechnet ist.

Die zweite Recension hat in der üblichen Weise das Ende der Apostel zeitlich vereinigt, dafür aber übereinstimmend mit der Urgestalt der Acten die Verschiedenheit ihrer Todesart festgehalten. Sie erscheint im 13 Jahrhundert bei Salomon von al-Basrah im «*Buche der Biene*» cap. 48 [1] und im 14 bei 'Amr und Ṣelîβâ in der jüngeren Redaction des «*Turmbuches*» V 1·[2]. Petrus ist hier bereits geraume Zeit in Rom thätig, als Paulus ankommt und sich mit ihm in die Missionsarbeit teilt. Nero lässt gleichzeitig jenen mit dem Haupte nach unten kreuzigen, diesen durch das Schwert hinrichten. Auf dem Wege zu Richtstätte weiht Petrus den Marcus, Paulus den Lucas durch Handauflegung zum Nachfolger. Lucas birgt später den Rumpf des Paulus, ohne sein Haupt finden zu können. Den Schluss macht die Auffindungsgeschichte dieser Reliquie, wie sie in dem pseudepigraphen Briefe des Dionysios an Timotheos mitgeteilt wird; nur heisst der römische Bischof, unter welchem die Auffind-

[1] Ed. Budge (Uebersetzung). Eine Inhaltsangabe des fraglichen Kapitels bei Lipsius Ergänzungsheft 19–22.

[2] *Vat. Arab. 110* fol. 108 r° 5 v°. 115 r° v°. 687 fol. 3 r° 10 v°. *Mus. Borgia* K VI 14 pag. 63 f. 71 f., abgedruckt Anhang 70. 72 (71. 73).

ung geschieht Xystos, wobei Lipsius Ergäzungsheft 44 an Sixtus II denkt. Soweit stimmen beide Zeugen überein; auseinandergehen sie in der auf chronographischer Ueberlieferung beruhenden Bezifferung des römischen Petrusepiskopates und teilweise in den Angaben über die Thätigkeit des Petrus vor seiner Ankunft in Rom sowie in der ewigen Stadt selbst. Jenem giebt 'Amr und Ṣəlîβâ nach Eusebios die Dauer von 25, Salomon in Gemässheit des historischen Raisonnements, dessen Einwirkung wir schon bei monophysitischen Texten zu beobachten hatten, diejenige von 27 Jahren. Hingegen hat bezüglich der früheren Wirksamkeit des Petrus Salomon, wie übrigens mit einiger Verwirrung des Sachverhaltes auch Mâr(j) ibn Sulaimân, einen offenbar einheitlichen und verhältnismässig alten Bericht im Auge, demzufolge der Apostel in Antiocheia den Sohn eines Kassianos vom Tode erweckte, in dessen väterlichem Hause die erste Kirche des Erdkreises einrichtete und an dieser - die Zeitangabe beruht, wie wir wissen, auf chronographischer Ueberlieferung, - ein Jahr lang wirkte. 'Amr und Ṣəlîβâ berühren gleichfalls diesen Bericht, sind aber des weiteren von drei verschiedenen Quellen abhängig, wenn sie neben Antiocheia und Syrien noch Asien, Bithynien, Galatien und irgend eine weitere ungenannte Gegend, ferner Babylon sowie Pontos und Spanien als Missionsgebiet des Apostels nennen. Zunächst berühren sie sich dabei wie bei der Einführung der bei Salomon fehlenden Erwähnung des römischen Kampfes zwischen Petrus und Simon auf das nächste mit der ursprünglich ägyptischen arabischen Bearbeitung der «Lehre der Apostel» [1]. Neben dieser sind sie durch I Petr. 1 § 1 beeinflusst, wo ausser dem auch dort genannten Pontos und Galatien noch Kappadokien, Asien und Bithynien als Wirkungsfeld des Petrus erscheinen. Babylon endlich stammt aus I Petr. 5 § 13, auf welche Stelle sogar ausdrücklich verwiesen wird.

[1] Vgl. Riedel *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien* 159-164, bezw. meine eigenen Angaben *Oriens Christianus* I 113-116.

Ziehen wir alle hier erst später hinzugewachsenen Legendenelemente, deren Ursprung teils schon jetzt klar, teils noch zu ermitteln ist, und nicht minder das handgreifliche Misverständnis einer Kreuzigung des Paulus ab, so bleibt als Grundlage der nestorianischen Tradition neben dem ihr mit der monophysitischen gemeinsamen Einschlage der Eusebiosdata der Nachhall zweier Recensionen der Acten, welche wir ohne weiteres dem von Lipsius als gnostisch, bezw. als katholisch bezeichneten Typus gleichsetzen dürfen, den sich gegenüberstehenden Ueberlieferungen von einem zeitlich getrennten und einem gleichzeitigen Martyrium der Apostelfürsten in Rom.

5. — Maronitisches.

Wir könnten von dem gewonnenen Standpunkte aus sofort die Musterung der erhaltenen ausführlichen syrischen Texte, welche sich möglicherweise mit den alten Petrus-und Paulusacten berühren, zu beginnen versuchen, müsste nicht der Vollständigkeit wegen ein Blick auch noch auf die einschlägige maronitische Ueberlieferung in arabischer Sprache und syrischer Schrift (karšûnî) geworfen werden.

Der hervorragendste Zeuge derselben ist der Eintrag des in der Handschrift *Vat. Syr. 243* vorliegenden maronitischen Synaxars zum 29 Juni [1]. Irgend welcher Nachhall chronographischer Ueberlieferung fehlt. Dagegen sind genaue Beschreibungen der äusseren Erscheinung der Apostel gegeben. Für uns kommen hier diese ebensowenig als die Angaben über das Leben derselben vor ihrer Berufung in Betracht. Was nach Abzug dieser beiden Schichten übrig bleibt, ist Niederschlag einer das Martyrium der Beiden nicht

[1] Fol. 202 r° kol. 1–203 r° kol. 1. Der Text wird von mir herausgegeben und mit dem nächst verwandten des gedruckten griechischen Menaeums verglichen *Oriens Christianus* I 314–319.

zeitlich vereinigenden Recension der Acten, vermehrt um die aus I Petr. 1 § 2 geschöpfte Angabe über den Schauplatz der vorrömischen Thätigkeit des Petrus. Dieser kommt zuletzt nach Rom, wird hier von Nero wegen seines Kampfes mit Simon zum Tode verurteilt und auf seinen Wunsch mit dem Haupte nach unten gekreuzigt. Paulus wird in Rom enthauptet, wobei aus den zerschnittenen Adern Blut und Milch fliesst. Er stirbt zwar später als Petrus, wird indessen an derselben Stelle mit ihm begraben.

Bezüglich des Petrus lediglich ein Auszug aus diesem ausführlicheren Sondereintrage ist das Verzeichnis der Apostel, welches das nämliche Synaxar zum 30 Juni bietet [1]. Bezüglich des Paulus enthält dagegen der compendiösere Text zwei neue Ueberlieferungslemente, indem er seine Missionsthätigkeit in Illyrien und eine Landung - wie es scheint - in Ariminum erwähnt.

Liegt hier beidemale noch eine echt orientalische Tradition vor, deren einzelne Stücke möglicherweise bei einer Reconstruction der ursprünglichen syrischen Acten in Betracht zu ziehen wären, so giebt ein zweites maronitisches Apostelverzeichnis offenkundig die abendländisch-lateinische Tradition wieder. Der höchst wahrscheinlich dem 15 Jahrhundert angehörende Maronite Gabriel al-Hfdî hat dasselbe als Teil einer grösseren Sammlung legendarischer Angaben - über Patriarchen, Propheten u. s. w. - seiner mit dem grösseren Teile dieses Anhanges in der Handschrift *K IV 25* des Museo Borgiano erhaltenen Rombeschreibung folgen lassen [2]. Petrus kommt ihr zufolge von Antiocheia nach Rom, wo er 37 nach dem Leiden Christi auf Befehl Neros gekreuzigt und am Vatican begraben wird; Paulus lässt Nero enthaupten, sein Grab liegt an der Strasse nach Ostia drei

[1] *Vat. Syr. 243* fol. 202 r° kol. 1-203 r° kol. 1. Die Stelle über Petrus und Paulus 202 r° kol. 1, abgedruckt Anhang 72. 74 (73. 75).

[2] A. a. O. fol. 216 r° kol. 2-219 r° kol. 1. Die Stelle über Petrus und Paulus 218 r° kol. 2, abgedruckt Anhang 74 (75).

Meilen vor Rom. Die auf der Verknüpfung der Ueberlieferungen von einem 12 jährigen Beisammensein der Apostel in Jerusalem und einem 25 jährigen Episkopate des Petrus in Rom beruhende Zeitangabe könnte allenfalls noch auf syrischem Boden entstanden sein. Wahrscheinlicher ist es schon, dass der des Lateinischen mächtige und in Rom selbst bekannte Maronite sie aus Hieronymus *de viris illustribus* 5 übernommen hat. Unbedingt auf lateinischen Einfluss weisen vollends die sonst niemals im Orient begegnenden genauen Ortsangaben über die Grabstätten der Apostel.

II.

PRIMÄRE SYRISCHE TEXTE

1. — Die syrischen Clementinen.

Wenn wir uns von den beiläufigen Angaben über Missionsthätigkeit und Lebensende der Apostelfürsten, welche sich durch die verschiedensten Schichten syrischer Litteratur verstreut finden, den entsprechenden ausführlichen und selbständigen Texten zuwenden, so ist an erster Stelle kurz der syrischen Uebersetzung der Clementinen zu gedenken, die in den Handschriften *Add. 12.150* und *14.609* fol. 123 r°-187 v° des British Museum vorliegt.

Man hat seit ihrer Herausgabe durch Lagarde[1] sich daran gewöhnt, dieselbe als den syrischen Text der « Recognitionen » zu bezeichnen. Aber diese Bezeichnung ist nach zwei Seiten hin irreführend. Einmal stimmte die Vorlage des syrischen Uebersetzers inhaltlich nur in ihrem ersten

[1] *Clementis Romani recognitiones syriace.* 1861.

Teile mit der durch Rufinus ins Lateinische übertragenen Recension der 'Αναγνωρισμοί, im zweiten hingegen mit der im griechischen Originale erhaltenen der 'Ομιλίαι überein [1]. Sodann teilte sie mit der letzteren auch den Titel. Denn genau dem griechischen 'Ομιλίαι entspricht das syrische *Mi'mrê* («Reden»), welches in den beiden angeführten Handschriften wie in allen Citaten als Titel unseres Textes erscheint.

Die Uebersetzung dieser eigentümlichen Gestalt der Clementinischen Homilien aus dem Griechischen in das Syrische erfolgte bereits im 4 oder spätestens in den ersten Jahren des 5 Jahrhunderts. Denn im Jahre 412 n. Ch. wurde bereits die ältere der beiden Handschriften des British Museum *Add. 12.150* gefertigt. Als ein der syrischen Kirche vor dem Beginne der grossen christologischen Wirren zugekommenes Erbstück des christlichen Altertums finden sich die syrischen Clementinen daher sowohl im Besitze der Nestorianer als in demjenigen der Monophysiten. Monophysitischen Ursprunges ist die zweite Handschrift des Textes. Durchweg monophysitischer Provenienz sind mehrere dogmatische Catenen, in welchen Citate desselben begegnen: *Add. 12. 155* fol. 83 r° *14. 536* fol. 8 v°. *17. 191* fol. 31 v°. *17. 194* fol. 16 r° des British Museum und *Add. 2023* der Universitätsbibliothek zu Cambridge fol. 60 v° 16 r°. Ein Monophysite, Moses bar Kêφâ († 903), hat es gegen Ende des 9 Jahrhunderts gelesen und ausgeschrieben. Auf nestorianischem Boden bekundet dagegen 'Aβd-îšô' von Ṣôβâ († 1318) an der Wende des 13 und 14 Jahrhunderts noch Bekanntschaft mit der Clementinenübersetzung, wenn er im «Kataloge» [3] als Werk des Clemens neben den «Kanones der Apostel» seine oder der Apostel durch ihn vermittelte *Mi'mrê* nennt.

[1] Vgl. *Lagarde* Praefatio VI f. Harnack Litteraturgeschichte I 215

[2] *De paradiso* III 1. Lateinisch von Andreas Masius 1569. 200 ff.

[3] Assemani *Bibliotheca Orientalis* III 1.

2. — Die Quelle einer Homilie Jakobs von Sarug.

Vor den apostolischen Kanones d. h. dem Inhalte der s. g. « zwei Synoden der Apostel »[1] und den *Mi'mrê* nennt 'Aβd-îšô' a. a. O. als erstes Werk des Apostelschülers Clemens von Rom eine « Geschichte des Petrus und des Paulus und des Johannes und der Apostel ». Der von Assemani zu der Stelle geäusserte Gedanke, dass hiermit die Clementinen bezeichnet seien, bedarf keiner weiteren Widerlegung mehr, nachdem wir diese in den *Mi'mrê* wiedererkannt haben. Vollends willkürlich ist es, wenn Harnack[2], den offensichtlich einheitlichen Titel in zwei spaltend, von einer dem Clemens durch den syrischen Nestorianer zugeschriebenen « Geschichte des Johannes und der Apostel » neben einer solchen « des Petrus und des Paulus » redet. Wir haben uns vielmehr einzugestehen, dass wir die hier bezeichnete Schrift zunächst einfach nicht kennen, von ihrem Inhalte aber wenigstens so viel vermuten können, dass in ihr neben anderen Aposteln Petrus, Paulus und Johannes eine hervorragende Rolle spielten.

In der in griechischer und lateinischer Sprache überlieferten Masse apokrypher Apostellegenden erscheinen gerade diese drei Apostel niemals in einer besonders hervorstechenden Verbindung. Anders ist dies in syrischer Litteratur.

Eine metrische Homilie Jakobs von Sarug († nach 519) giebt eine merkwürdige Erzählung über die durch die fragliche Aposteltrias erfolgte Bekehrung von Antiocheia wieder. Sie trägt den Titel: « Ueber die Stadt Antiocheia und wie sie sich auf die Predigt Simons, des Hauptes der Apostel, und des Apostels Johannes und des Apostels Paulus hin be-

[1] Vgl. diesbezüglich meine Ausführungen *Oriens Christianus* I 108-116.
[2] Litteraturgeschichte I 229, wo sogar irriger Weise ein « *et Pauli* » bei dem angeblichen ersten Titel fehlt.

kehrte», und ist in der etwa im 12 Jahrhundert gefertigten Handschrift *Vat. Syr. 117*, einem nur Dichtungen Jakobs enthaltenden Riesenbande, fol. 522 r° kol. 2 - 526 v° kol. 1 erhalten. Assemani, der ohne jede Spur einer Begründung ihre Echtheit in Frage zu ziehen scheint, hat von ihrem Inhalte *Bibliotheca Orientalis* I 332 eine Skizze gegeben. Gleichwohl findet sich auch in dem Ergänzungshefte von Lipsius keinerlei Hinweis auf unseren Text. Eine erneuerte Inhaltsangabe mag daher nicht als unberechtigt erscheinen.

Bei der Apostelteilung war Petrus Rom, Johannes Ephesus durch das Loos als Missionsgebiet zugefallen. Aber eine Erscheinung des Herrn heisst den Ersteren zunächst vielmehr in Antiocheia predigen. Nach anfänglichem Zaudern entschliesst er sich, der Weisung zu gehorchen und bittet den Zebedaïden, sein Begleiter sein zu wollen. Nachdem beide Apostel im Coenaculum auf Sion sich zur Ruhe gelegt haben, werden sie im Schlafe durch einen Engel in ein Thal vor den Mauern von Antiocheia getragen. Hier erwachen sie, betreten die Stadt und predigen. Aëtios, der Oberpriester der Stadt, reizt die Bevölkerung gegen sie auf. Sie werden geschlagen und man rasiert ihnen in schimpflicher Weise das Haupt. Da begegnet ihnen Paulus. Er verweist ihnen die allzugrosse Einfalt, mit der sie vorgegangen seien, und macht mit ihnen eine eigentümliche List ab. Er selbst stellt sich nämlich als Heiden und tritt mit Aëtios in Verbindung. Als Hauptvorkämpfer des alten Glaubens gegen Petrus und Johannes verlangt er von Ersterem ein Wunder. Dieser giebt einem Blinden das Gesicht wieder. Paulus wirkt das nämliche Wunder scheinbar im Namen der heidnischen Götter, thatsächlich unter Anrufung des Namens Jesus. Nunmehr verlangt er von seinem angeblichen Gegner eine Totenerweckung und verpflichtet sich, wenn sie geleistet werde, den Glauben an dessen Gott anzunehmen. In der That ruft Petrus im Theater vor allem Volke den Sohn eines vornehmen Antiocheners vom Tode ins Leben zurück. Dem scheinba-

ren Beispiele des Paulus folgen grosse Volksmassen, indem sie sich zum Glauben an den Gott des Petrus und Johannes bekennen. Im Hause des Kassianos, des Vaters des erweckten Jünglings, wird eine Kirche eingerichtet und in ihr werden die Antiochener getauft. Auf die schimpfliche Behandlung des Hauptes der zwei Apostel Petrus und Johannes wird die Sitte der Tonsur zurückgeführt.

Wir sind schon jetzt in der Lage constatieren zu können, dass der hier zugrundeliegende Bericht in der syrischen Kirche eine weitere Verbreitung gefunden hat. Denn die Angabe, dass Petrus den Sohn eines Kassianos vom Tode erweckte und in dessen Hause in Antiocheia die erste Kirche einrichtete, ist uns bereits bei den Nestorianer Salomon und 'Amr-Sεlîβâ begegnet. Diese aber sind zweifellos von Jakob nicht abhängig, einmal weil sie auch der römischea Petruslegende - von der Kreuzigung des Apostels mit dem Haupte nach unten - gedenken, dann aber, weil Jakob von Sarug in nestorianischen Kreisen niemals Leser oder Ansehen gefunden hat. Erwähnt ihn doch nicht einmal 'Aβd-îšô', der sich sonst so wenig scheute, selbst ausgesprochen monophysitische Schriftsteller von einigermassen interconfessioneller Bedeutung in seinen Katalog aufzunehmen.

Eine und dieselbe Quelle hat an der Wende des 5 zum 6 Jahrhundert dem entschieden antinestorianischen Jakob vorgelegen und noch im Anfange 13 Jahrhunderts in nestorianischer Litteratur nachgewirkt. Wir dürfen wohl einerseits auch sie als eine noch vor Beginn der christologischen Kämpfe gefertigte Uebersetzung aus dem Griechischen betrachten, andererseits sie in der an der Wende des 13 zum 14 Jahrhundert durch 'Aβd-îšô' citierten apokryphen Apostelgeschichte unter dem Namen des Clemens wiedererkennen. Dass diese aber mehr als nur das antiochenische Wirken der drei Apostel erzählte, legt einerseits die Erwähnung der Art der Kreuzigung des Petrus bei den Nestorianern, andererseits der Hinweis auf noch andere Apostel bei 'Aβd-îšô' nahe.

Nun will aber bekanntlich auch das einzige im griechischen Originale auf uns gekommene Stück der ältesten, nach Lipsius gnostischen Petrusacten, das Martyrium der Handschriften von Patmos und vom Athos, dem letzten λόγος von ἱστορικά des Clemens entnommen sein [1]. Damit drängt sich aber die weitere Vermutung auf, dass die Quelle Jakobs, beziehungsweise die apokryphe Apostelgeschichte des Clemens mit diesen Acten, in welcher Weise auch immer, in Verbindung stand, dass im letzten Grunde auf sie die Erzählung von dem Wirken des Petrus, Johannes und Paulus in Antiocheia zurückgeht.

3. — Der Briefwechsel des Paulus mit den Korinthern und die Acten des Paulus und der Thekla.

Dürfen wir in der Geschichte von dem Wirken des Petrus, Johannes und Paulus in Antiocheia nur vermutungsweise einen Bestandteil der alten Petrusacten erblicken, so hat die ursprüngliche Zugehörigkeit zweier anderer seit frühester Zeit in der Kirche Syriens bekannter Ueberlieferungsstücke zu den alten Paulusacten heute als erwiesen zu gelten [2]. Es sind dies der Briefwechsel des Paulus mit den Korinthern und die durch Wright [3] herausgegebenen Acten des Paulus und der Thekla.

Ueber den apokryphen Briefwechsel und dessen Schicksale in der syrischen Kirche hat Harnack [4] eingehend gehandelt. Von Aphraates als canonisches Stück gelesen,

[1] *Acta Apostolorum apocrypha* ed. Lipsius Bonnet I 78. Anmk. 1.

[2] In Folge der Entdeckung der Paulusacten in einem koptischen Papyrus von Heidelberg durch C. Schmidt (*Die Paulusacten. Neue Heidelberger Jahrbücher* VII 117-124). Vgl. Ehrhard *Die altchristliche Litteratur und ihre Erforschung von 1884-1900.* 120 f. 152-156.

[3] *Apocryphal Acts of the Apostles* I ܩܡܒ ff. II 116 ff.

[4] Litteraturgeschichte I 37 ff, wo die einschlägige Litteratur verzeichnet ist.

wurde er in gleicher Geltung auch von Ephrem zwischen dem II Galaterbrief und dem Korintherbriefe vorgefunden und commentiert. Im Gegensatze zu diesen katholischen Schriftstellern von syrischen Gnostikern beharrlich zurückgewiesen [1], geriet er jedoch bald auch auf katholischer Seite in Vergessenheit, so dass nur eine wohl auf der syrischen beruhende armenische Uebersetzung des, wie wir heute wissen ursprünglich griechischen Textes von der Wertschätzung eine unmittelbare Kunde giebt, deren er sich einst bei der nicht griechisch redenden Christenheit des vorderen Asiens erfreute.

Ungleich fester scheinen sich die Theklaakten bei der syriscben Christenheit eingebürgert zu haben. In nestorianischer Ueberlieferung begegnen sie mit einem bei Wright fehlenden Vorsatzstücke in der allerdings modernen Handschrift *Sachau 222* fol. 559 v°–570 r° zu Berlin, einer umfangreichen Sammlung hagiographischer Texte. Bei den Monophysiten erscheinen auch sie zunächst sogar gewissermassen in der Geltung eines biblischen Buches, indem sie hier schon seit dem 6 Jahrhundert neben Ruth, Susanna, Esther und Judith in dem «Buche der Frauen» ihre Stelle fanden, wie im British Museum die Handschriften *Add. 14. 447* fol. 32 v°. *14. 652* fol. 61 v°–82 v° erhärten. Daneben treten sie dann späterhin auch auf dieser Seite in der Geltung einfacher Martyracten unter anderen hagiographischen Texten auf, so im British Museum syrisch in *Add. 12. 174* fol. 445 r°–448 r° und *14. 641* fol. 132 r°–139 r° und zu Rom in einer aus der syrischen geflossenen arabischen Uebersetzung in der Karšûnî-Handschrift *Vat. Syr. 202* fol. 256 r°–262 r°.

Die gleichmässige Verbreitung des Textes bei den beiden grossen syrischen Confessionen berechtigt wohl wiederum

[1] Denn die Bardesaniten folgten bei ihrer ablehnenden Haltung wohl dem Beispiele älterer Gnostiker. An den von Harnack angenommenen antibardesanitischen Ursprung des Briefwechsels selbst zu glauben, geht ja heute nicht mehr an. Vgl. Ehrhard a. a. O. 121.

zu der Vermutung, dass die Uebersetzung bereits in vorephesinischer Zeit d. h. spätestens in den ersten Jahrzehnten des 5 Jahrhunderts entstand. Keinerlei Material bietet sich dagegen zunächst für die Entscheidung der Frage, ob die Theklaacten bereits als selbständiger Text oder noch im Rahmen der alten Paulusacten aus dem Griechischen in das Syrische übergingen.

4. — Die Martyrien des Petrus und des Paulus.

Während auf die merkwürdige Erzählung Jakobs von Sarug, allerdings ohne die gebührende Aufmerksamkeit zu finden, schon Assemani hingewiesen hatte, während jedermann seit geraumer Zeit um die Vertrautheit der syrischen Kirche mit dem apokryphen Briefwechsel des Paulus und der Korinther und den Acten den Paulus und der Thekla wusste, blieb es bis in die jüngste Zeit unbeachtet, dass wie in anderen orientalischen Uebersetzungen, so auch in einer syrischen die Schlusstücke der alten, angeblich « gnostischen » Acten der beiden Apostel, die Martyrien des Petrus und des Paulus erhalten sind.

Der syrische Text des ersteren Martyriums beginnt gleich den übrigen orientalischen Texten desselben mit Kapitel 4 des griechischen, wie dieser in den Handschriften von Patmos und vom Athos vorliegt, derjenige des Martyriums des Paulus stimmt in seinem Umfange genau mit dem griechischen jener Handschriften überein. Wie die griechischen, die übrigen orientalischen und die entsprechenden lateinischen Texte (unter dem Namen des Linus), liegen auch die beiden syrischen Texte in einer engsten paläographischen Verbindung vor. Vollständig hat sie die aus dem 10 Jahrhundert stammende Handschrift *Add. 12. 172* des British Museum fol. 13 r°–21 v° erhalten. Bruchstückweise kehren sie in *Add. 14. 732* fol. 223 r°–224 v° wieder. Gleich jener älteren ist auch diese jüngere anscheinend dem 13 Jahrhundert ange-

hörende Handschrift ein monophysitischer Sammelband hagiographischen Jnhaltes.

Eine Ueberstzung unserer Texte hat vor wenigen Jahren Nau veröffentlicht [1], indem er sie zugleich textkritisch mit den entsprechenden griechischen verglich. Die Datierung des Todes der Apostel erfolgt in ihnen nach römischem, ägyptischem und syrischem Kalender. Aus der ägyptischen Datierung auf eine koptische Vorlage des syrischen Uebersetzers schliessen zu wollen [2], schiene mir bei monophysitischen Handschriften aus der nitrischen Wüste um so gewagter, als sichere Spuren einer koptisch-syrischen Uebersetzungslitteratur bislange mindestens noch in sehr geringer Zahl vorliegen. Möglich, wenn nicht in hohem Grade wahrscheinlich ist es, dass die ägyptische wie die syrische Datierung zu einer ursprünglich allein vorhandenen lateinischen nur durch einen in Aegypten arbeitenden syrischen Abschreiber hinzugefügt wurde.

Ein Abschreiberzusatz ist somit vielleicht auch die in ihrer Bestimmtheit einzig dastehende Angabe hinter der Datierung des Paulusmartyriums, der gemäss der Völkerapostel genau drei Jahre nach Petrus als Blutzeuge geendet hätte. Ist sie es wirklich, dann haben wir sie wohl als eine Ausgleichung zweier chronographischer Ansätze für das Ende der Apostel zu betrachten, des durch den syrischen Eusebios gegebenen auf 67 und des, wie wir glaubten vermuten zu dürfen, durch Andronikos vermittelten älteren auf 64 n. Ch. Eine Deutung des Widerspruches dieser Angaben in dem hier zu unterstellenden Sinne lag ja immerhin für einen in seiner Art gelehrten Abschreiber nicht ferne, wenn ihm Texte - oder ein Text? - vorlagen, welche, wie die alten Acten, das Martyrium der Apostel zeitlich trennten.

[1] *La version syriaque inédite des martyres de St. Pierre, St. Paul et St. Luc, d'après un manuscrit du 10e siècle. Revue de l'Orient chrétien* III 39-57.

[2] Vgl. Guidi *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* XLVI 746 und abhängig von ihm Harnack Litteraturgeschichte I 925.

Freilich schlechthin erweisen lässt es sich nicht, dass gerade dies der Ursprung des in jedem Falle bemerkenswerten Datums ist. Möglich bleibt es, dass dasselbe vielmehr auf einer mit den Acten selbst zusammenhängenden oder von ihnen unabhängigen Tradition beruht. Und schon allein diese Möglichkeit giebt vieles zu denken.

Für die Zeit der Entstehung der syrischen Uebersetzung der Martyrien, sei es nun als selbständiger Texte, sei es als Stücke vollständiger Acten, fehlt jedes über das 10 Jahrhundert hinausführende Anzeichen. Nur aus allgemeinen Gründen vermuten mag man, dass sie erheblich hinter dieser Epoche zurück liegt. Ungewiss bleibt es auch, ob unsere Uebersetzung jemals wie in monophysitischen, so auch in nestorianischen Kreisen verbreitet war.

5. — Der Bericht über die Auffindung des Hauptes des hl. Paulus und der Brief des Dionysios an Timotheos.

Den vermutlich oder zweifellos von Hause aus den alten Petrus-und Paulusacten angehörenden Stücken treten in syrischer Litteratur zwei wesentlich anders geartete legendarische Berichte über das Lebensende der Apostel zur Seite, die gleichfalls aus dem Griechischen übersetzt wurden, wie der Umstand sicher stellt, dass sie in der abendländischen Kirche in lateinischer Sprache wiederkehren. Es sind dies der pseudepigraphe Brief des Areiopagiten Dionysios an Timotheos über das Martyrium der Apostelfürsten und ein Bericht über die Auffindung des Hauptes des hl. Paulus.

Dem letzteren Berichte sind wir als dem Schlusstücke einer in der nestorianischen Kirche verbreiteten Form der Ueberlieferung über Wirken und Tod der Apostel Petrus und Paulus schon bei Salomon von al-Baṣrah und 'Amr-Ṣεlîβâ

begegnet. Wie Martin[1] versicherte und Duval[2] ihm nachspricht, wäre er in vielen syrischen Handschriften selbständig erhalten. Aber Martin hat thatsächlich nur ein einziges Beispiel dieser Erhaltung – in der monophysitischen hagiographischen Handschrift *Paris. Anc. fonds 143* fol. 338 r°. v°– nachzuweisen vermocht und ich selbst kann diesem ein weiteres gleichfalls nicht an die Seite stellen.

Unser Bericht giebt im Grunde mehr als sein Titel in der Pariser Handschrift verspricht, der nur von der « Auffindung des Hauptes des Paulus, nachdem Petrus in Rom gekreuzigt war » redet. Denn mit einer Angabe über die Abstammung des Petrus beginnend, dessen frühere Thätigkeit in Jerusalem, die Todesart beider Apostel und die angebliche Ordinierung des Marcus und Lucas durch sie erwähnend stellt er eine Art kurzer petro-paulinischer Acten dar, deren Abschluss die Auffindungsgeschichte bildet. Mit den griechisch und lateinisch erhaltenen ausführlichen s. g. katholischen Acten des Petrus und Paulus hat diese petro-paulinische Recension jedoch offensichtlich nichts zu thun. Vielmehr hat sie sich unabhängig von diesen unmittelbar aus dem auch für sie massgebend gewesenen Streben entwickelt, in der legendarischen Ueberlieferung die Martyrien beider Apostelfürsten ebenso zeitlich zu vereinigen, wie sie die chronographische und kirchengeschichtliche Ueberlieferung seit Alters vereinigte. Als die Gegend ihrer Entstehung ist um der völligen Unkenntnis der altrömischen Kirchengeschichte willen, die sich in der Erzählung von der Ordination des Marcus und Lucas verrät, wohl der von Rom weitest entfernte Teil der griechisch redenden Welt d. h. Syrien selbst zu betrachten.

In der lateinischen Ueberlieferung erscheint der Schlussteil unseres Berichtes, die eigentliche Auffindungsgeschichte

[1] Bei Pitra *Analecta sacra spicilegio Solesmensi parata* IV. Prolegomena VII.

[2] *La littérature syriaque* 101.

als eine Art Postscriptum zu dem berührten angeblichen Briefe des Dionysios. In der syrischen steht er mit diesem von vorn herein in keinerlei Verbindung. Wie der Bericht ohne den Brief in monophysitischer Ueberlieferung noch heute vorliegt und in nestorianischen Kreisen anscheinend bis in das spätere Mittelalter gelesen wurde, so ist dieser ohne jenen syrisch in den Handschriften *Paris. Anc. fonds 143* fol. 198 v°–204 r° und *Vat. Syr. 123* fol. 198 v°–204 r°, arabisch nach syrischer Vorlage in der Karšûnî-Handschrift *Vat. Syr. 199* fol. 429 r°–436 v° überliefert. Nur in der syrischen Handschrift *Paris. Anc. fonds 144* fol. 51 v°–55 r°, deren Text in erster Linie die Ausgabe Martins[1] wiedergiebt, ist vor der im Dionysiosbriefe selbst enthaltenen Angabe über die Art der Kreuzigung des Petrus die Angabe des Berichtes über diese sowie über die Ordination des Marcus und Lucas und etwas später die Auffindungserzählung eingeschoben. Wie die übrigen genannten Handschriften des Briefes ist auch diese ein hagiographischer Sammelband monophysitischen Ursprunges und ein Monophysite, Dionysios bar Ṣalîβî, citiert den Pseudo-Dionysios noch im 12 Jahrhundert[2]. Von einer Bekanntschaft der Nestorianer mit dem Briefe fehlt dagegen jede Spur.

In der That ist dieser erst nach dem Concil von Chalkedon nicht nur in das Syrische übersetzt worden, sondern sogar entstanden. Denn seine Entstehung setzt die Existenz und die hohe Wertung der anderen pseudo-dionysianischen Schriften naturgemäss bereits voraus. Für beide bildet aber die durch Sergios von Rîš-'ain († 536) veranstaltete syrische Uebersetzung jener Schriften den frühesten Beleg[3].

[1] Pitra *Analecta sacra* IV 241–249 (Uebersetzung 261–271).

[2] Im Vierevangeliencommentare zu Joh. 20 § 30 f. (*Vat. Syr. 155* fol. 262 v° kol. 2). Vgl. auch Martin a. a. O. Prolegomena IV.

[3] Zu dieser Uebersetzung vgl. meine *Lucubrationes Syro-Graecae* 1894. 380 f.

Ja, da unser Brief in dieser Uebersetzung fehlt [1], dürfen wir sogar mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass er gerade zur Zeit ihrer Entstehung d. h. ungefähr um die Wende des 5 zum 6 Jahrhundert noch nicht im Umlaufe war.

Unrichtig hat indessen gleichwohl Lipsius [2] über sein Alter wie über seine Heimat geurteilt, wenn er ihn als Ganzes in Gallien nicht vor der Mitte des 9 Jahrhunderts wollte entstanden sein lassen. Denn einerseits ist die Existenz selbst der syrischen Uebersetzung durch ein Citat in einer dem 7 Jahrhundert angehörenden Handschrift des British Museum *Add. 17. 214* fol. 75 v° schon für dieses gesichert. Andererseits fehlt, was er als Zeichen gallischen Ursprunges aus dem Briefe selbst [3] hervorhob, der mit Lemovica = Limoges zusammenhängende Name der Lemobia und die Steigerung des Plautilla-Wunders « ins Abgeschmackte », in der syrischen Ueberlieferung, in welcher lediglich von einer ungenannten Jungfrau aus dem kaiserlichen Hause, die der Apostel getauft hatte, das Nämliche erzählt wird, was der Linustext der *passio Pauli* von Plautilla der *« nobilissima matrona »* erzählt. Gleich den übrigen Pseudo-Areiopagitika, wenn auch später als sie, ist unser Brief, dessen Urgestalt orientalische Uebersetzungen erhalten haben, gleichfalls im fernsten griechisch redenden Osten, in Westsyrien selbst entstanden. Sein erhaltener lateinischer Text scheint allerdings gallischen Ursprunges zu sein. Dann ist der Brief griechisch zunächst von Syrien nach Südgallien gebracht worden und Massilia, der alte Kreuzungspunkt gallischen und griechisch-syrischen Kirchentums, ist die Stelle seiner Aufnahme im

[1] Diese Thatsache ist constatiert durch Martin a. a. O. Prolegomena V.

[2] *Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden* II 230 f.

[3] Nicht hierher gehört es, dass das Haupt des Apostels « sich nachmals auf wunderbare Weise mit dem Rumpfe verbindet » (a. a. O. 231). Denn dieser Zug gehört ursprünglich nur dem Fundberichte, nicht dem Briefe an. Mit der Legende von St. Denis zeigt er übrigens eine zu entfernte Aehnlichkeit, um überhaupt als eine Replik derselben betrachtet werden zu können.

Abendlande. Diese dürfte somit aber doch wohl spätestens in der ersten Hälfte des 7 Jahrhunderts erfolgt und das griechische Original des Briefes noch im Verlaufe des 6 Jahrhunderts entstanden sein.

III.

CONTAMINIERTE SYRISCHE TEXTE

1. — Die "Predigt des Simon Kepha in der Stadt Rom„.

In der auf Grund der Erzählung von der Auffindung des Paulushauptes interpolierten Gestalt des Dionysiosbriefes ist uns erstmals ein auf Contamination älterer Quellen beruhender selbständiger syrischer Text über die Apostelfürsten entgegengetreten. Jene Interpolation dürfte etwa im 8 Jahrhundert erfolgt sein [1].

In weit früherer Zeit war den Syrern ein anderer und weitaus wichtigerer hierhergehöriger Text bereits bekannt, sei derselbe nun aus dem Griechischen übersetzt, sei er in syrischer Sprache selbst auf Grund von aus dem Griechischen übersetzten Quellen componiert worden. Schon die dem 5 oder 6 Jahrhundert angehörende Handschrift des British Museum *Add. 14. 644* enthält fol. 15 v°-18 r° und *Add. 14. 609* aus dem Ende des 6 Jahrhunderts fol. 16 r°-19 r° die durch Cureton [2] herausgegebene syrische «Predigt des Simon Kepha in der Stadt Rom». Den historischen Inhalt dieser interessanten Schrift hat Lipsius II 206 f. kurz skizziert und besprochen.

[1] Nach dem Alter der einzigen in Frage kommenden Handschrift Vgl. Martin a. a. O. VII.

[2] *Ancient syriac Documents* 35-41.

Der chronologische Ansatz der Ankunft des Petrus in Rom auf 3 des Claudius widerspricht der von uns ermittelten Ueberlieferung des syrischen Eusebios und beruht auf der bei Hieronymus vorliegenden, nach welcher in jenem Jahre Euodios an der Stelle des Apostels in Antiocheia das bischöfliche Amt übernahm. Er war also schon in griechischer Quelle gegeben. Der Bericht, in welchem der Vater des erweckten Jünglings, Kyprianos mit Namen, und der Bau einer Kirche in seinem Hause auffallend an die antiochenische Kassianosgeschichte erinnert, der Untergang des Magiers Simon fehlt und das Hervortreten des Linus beachtenswert ist, erscheint in seiner vorliegenden Gestalt als ein petro-paulinischer. Aber die gänzlich müssige Gestalt des Paulus ist hier offenbar erst nachträglich in den von Hause aus rein petrinischen, also doch irgendwie auf die «gnostischen» Acten zurückgehenden eingezeichnet, um entsprechend der auch in der Angabe über den 25 jährigen Petrusepiskopat durchblickenden chronographischen Ueberlieferung die beiden Apostel gleichzeitig Martyrer werden zu lassen. Der Schluss fehlt, da die Erwähnung einer Hungersnot die lange nach dem Tode der Apostel in Rom ausgebrochen sei, offenbar noch auf irgend eine Fortsetzung hinweist. Michaël d. Gr. scheint ihn bewahrt zu haben in der von ihm zweimal in verschiedener Recension [1] erzählten Legende, dass bei einer Christenverfolgung die römischen Christen die Erlaubnis erwirkt hätten, die Gebeine der Apostel mit sich aus der Stadt fortzunehmen, ein Erdbeben aber den Transport verhindert und die Aufgabe der Verfolgung veranlasst habe. Durch eine Hungersnot ist nämlich in der ursprünglicheren Recension der Legende der Ausbruch der Verfolgung motiviert.

[1] Ed. Chabot I 105. 123 (Uebersetzung 175. 242 f). Vgl. meine Mitteilung *Die Translation der Leiber Petri und Pauli bei Michaël dem Syrer* in *Römische Quartalschrift für christliche Alterthumskunde und für Kirchengeschichte* XV 250 ff.

Die Entstehungszeit der « Predigt » anlangend hat Lipsius[1] bereits auf eine Stelle aufmerksam gemacht, die nach seiner richtigen Beobachtung monophysitisch sein kann, ohne es sein zu müssen. Äussere durchschlagende Indicien für das Alter unseres Textes bieten sich nicht, und so wird auch jetzt noch über das Urteil nicht hinauszukommen sein, dass er möglicher Weise erst gegen die Mitte oder in der zweiten Hälfte des 5 Jahrhunderts, wo nicht erst im 6 entstanden ist.

Diese Möglichkeit als Thatsache gedacht, würde es von vornherein unzweifelhaft sein, dass der vorliegende syrische Text das Original vorstellt. Aber auch ohne dies scheint eine ursprüngliche Abfassung in griechischer Sprache kaum denkbar. Der Verfasser hat ja offenbar über die ganze römische Petrus-Simon-Legende nur eine höchst vage Nachricht zur Verfügung gehabt. Anderenfalls wäre sein Schweigen über die verunglückte Himmelfahrt des Magiers schlechthin unbegreiflich. Eine derartig dürftige Kenntnis ist aber sehr wohl bei einem syrisch, dagegen kaum bei einem griechisch sprechenden Schriftsteller derjenigen Zeit verständlich, in welche die Abfassung der « Predigt » in jedem Falle verlegt werden muss[2].

2. — Die durch Bedjan herausgegebenen Acten.

Die « Predigt des Simon Kepha » ist nur in zwei und zwar monophysitischen Handschriften auf uns gekommen.

Man würde indessen in hohem Grade Unrecht thun, wollte man diese Thatsache zum Masstabe für die Bedeutung des Schriftstückes innerhalb der syrischen Gesamtlitteratur machen. Denn wir begegnen demselben wieder als einer Quelle

[1] II 218, wo Anmk. 1 die in Frage kommende Stelle in Uebersetzung angeführt ist.

[2] Nämlich spätestens ins 5 Jahrhundert, dem vielleicht bereits eine der zwei syrischen Handschriften entstammt.

der zunächst durch einen nestorianischen Text vermittelten ausführlichsten syrischen Erzählung über die Apostelfürsten, welche sich thatsächlich erhalten hat. Es sind dies diejenigen Acten des Petrus und Paulus, welche Bedjan im ersten Bande seiner syrischen *Acta martyrum et sanctorum* 1–44 herausgab. Seiner Ausgabe lag zugrunde eine für Guidi durch Vermittelung von Mons. Chajjât angefertigte Copie einer in Koj-Kerkûk aufbewahrten Handschrift. Guidi selbst hat [1] zu der Ausgabe Bedjans Nachträge gegeben und gleichzeitig einen ersten summarischen Vergleich des neuen syrischen Textes mit bereits bekannten Texten in syrischer, griechischer und lateinischer Sprache geboten. Harnack hat sodann wesentlich diese Bemerkungen wiederholt [2].

Wie der Text vorliegt, zerfällt er in zwei scheinbar selbständige Stücke, von welchen jedes ein vollständiges Lebensbild eines der beiden Apostel enthält. Ursprünglich ist jedoch das Ganze zweifellos von einem einzigen Verfasser als eine einheitliche Arbeit niedergeschrieben worden. Einerseits ist nämlich die der Petrusgeschichte vorausgeschickte Recapitulierung der durch Christus vollendeten Heilsökonomie Gottes nur als Einleitung zu beiden Stücken verständlich, andererseits nehmen sowohl die Einleitung als der Schluss der Paulusgeschichte den denkbar klarsten Bezug auf das über Petrus Erzählte.

Freilich nach einer anderen Seite hin ist wieder die Einheitlichkeit unseres Textes etwas durchaus Scheinbares. Dass in ihm eine Mehrzahl von Quellen contaminiert ist, hat Guidi sofort mit vollster Deutlichkeit herausgestellt. Im ersten Teile der Petruserzählung und für den grössten Teil der Pauluserzählung hat der unbekannte Verfasser zunächst einfach die canonische Apostelgeschichte benützt. Die Angaben über Dorotheos, Simon und Simons Erfolge und göttliche Verehr-

[1] *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* XLVI 744–747.
[2] Litteraturgeschichte 925.

ung in Rom entstammen den Clementinen. Nach der « Predigt des Simon Kepha » wird die Ankunft des Petrus in Rom, die Auferweckung des Sohnes des Kyprianos und die Begründung der römischen Christengemeinde erzählt. Auch in der Erzählung vom Tode des Petrus ist die « Predigt » wenigstens mit zugrunde gelegt.

Es bleibt als eine vierte noch näher zu bestimmende Quelle ein Bericht über den Kampf des Petrus mit Simon, sein Martyrium, die durch die Nachricht von diesem veranlasste Rückkehr des Paulus aus Spanien, wo der Apostel 10 Jahre lang nach der Freilassung aus seiner ersten römischen Gefangenschaft gewirkt hatte, die durch den ὕπαρχος Tertullus bei Nero gegen ihn erhobene Anklage, seinen Bekenntnistod und die Bestattung seiner Leiche durch Linus. Diese Quelle, die, wie der dort wiederkehrende Name des Tertullus beweist, bereits in der « Lehre der Zwölfapostel » oder « des Addai » benützt war, erzählte die Endschicksale der beiden Apostel mithin im Sinne der alten Acten getrennt, war inhaltlich jedoch nur von den Petrusacten abhängig, da das über Petrus in ihr Erzählte sich auf das engste mit den *Actus Petri cum Simone* und dem griechischen Martyrium berührt. Dagegen berichtete sie über Paulus nach einer von den alten Paulusacten ebenso wohl als von den « katholischen » Petrus- und Paulusacten verschiedenen Vorlage. Ihre Entstehungszeit lässt sich wohl einigermassen nach den Schlussworten der Paulusvita bestimmen. Hier wird gesagt, dass die Gebeine des Petrus aus dem Grabe des Marcellus erhoben und nach einem anderen ausserhalb der Stadt gelegenen Orte gebracht worden seien, wo auch diejenigen des Paulus ruhten; nachdem die Kirche Ruhe gewonnen habe, seien die Reliquien sodann in die Stadt in eine Kirche übertragen worden. Offenbar liegt dem eine Kunde von der *translatio* und *depositio ad catacumbas* des Jahres 254 und der Uebertragung nach dem Vatican und der *via Ostiensis* in Constantinischer Zeit zugrunde. Un-

sere Quellenschrift war mithin nachconstantinisch, aber, da wir sie bereits in der selbst gewiss noch im 4 Jahrhundert entstandenen Apostellehre benützt sehen, kann sie nicht allzuviel jünger gewesen sein als die Constantinische Epoche. Auch ihre Natur und ihren Titel vermögen wir, so scheint es, noch mit Bestimmtheit anzugeben. Schon Bedjan[1] hat auf eine von ihm merkwürdiger Weise nicht abgedruckte Schlussbemerkung der Petrusvita hingewiesen, die sodann durch Guidi nachgetragen wurde. Dieselbe berichtet von Clemens, dem Schüler des Apostels, der mit Simon siegreich disputiert, den Hebräerbrief aus dem Hebräischen in das Griechische übersetzt, selbst zahlreiche Schriften verfasst habe, aber durch Herrschgelüste zu Falle gekommen sei. Die letzte Angabe ist leider ebenso dunkel, als sie interessant scheint. Wir müssen sie daher hier auf sich beruhen lassen. Dagegen ist es beachtenswert, dass von den « vielen » Werken des Clemens nur eines ausdrücklich genannt wird, eine « Geschichte der zwölf Apostel und der Zweiundsiebenzig ». Bedjan meinte, dass durch die ganze Bemerkung Clemens als Verfasser der vorliegenden Petrusvita gekennzeichnet werden solle. Aber diese ist von der Paulusvita nicht zu trennen, deren Schluss die Fiction eines vorconstantinischen Verfassers ausschliesst. Nicht der vorliegende Text, wohl aber jene vierte Quellenschrift desselben kann als ein Werk des Apostelschülers eingeführt gewesen sein. War sie aber als solches eingeführt, dann erklärt sich die Nennung gerade der pseudo-clementinischen Geschichte der Apostel und Herrenjünger einfach, wenn wir annehmen, dass diese « Geschichte » mit jener Quellenschrift identisch war. Und noch von einer anderen Seite erfährt eine solche Annahme eine bedeutsame Stützung. Wir kennen jene « Geschichte » bereits als die Quelle der massoretischen Apostel-und Siebenzigerliste in *Vat. Syr. 159*. Dort findet sich aber ein Zug, der

[1] *Acta martyrum et sanctorum* I Avant-Propos VI.

nach der fraglichen vierten Quelle in unseren contaminierten Acten wiederkehrt und dessen Wiederkehren gerade wegen seiner Geringfügigkeit hohe Beachtung verdient. Es ist die Angabe, dass Petrus in einem steinernen Sarkophage beigesetzt wurde.

Neben die Uebersetzungen der Martyrien, den Brief des Dionysios an Timotheos, den Bericht über die Auffindung des Paulushauptes und die « Predigt des Simon Kepha » tritt so als ein fünfter ausführlicher syrischer Bericht über das Lebensende der Apostelfürsten derjenige einer etwa um die Mitte des 4 Jahrhunderts - und dann gewiss noch zunächst griechisch - abgefassten pseudo-clementinischen Apostelgeschichte, vermittelt durch später und zweifellos in syrischer Sprache componierte Petrus-und Paulusacten.

3. — Theodoros bar Kônî, Dionysios bar Ṣaliβi und Bar-ʿEβrâjâ.

Das Alter der um der in ihnen benützten vierten Quelle willen besonders interessanten contaminierten syrischen Acten wäre nach dem durch Bedjan veröffentlichten Texte in keiner Weise zu bestimmen. Auch die Grenzen ihrer Verbreitung innerhalb der syrischen Kirche würde man vielleicht auf Grund der einzigen und zwar nestorianischen Handschrift zu enge ziehen.

Es ist daher von erheblichem Werte zu constatieren, dass die fraglichen Acten einerseits schon von einem nestorianischen Schriftsteller des 8 Jahrhunderts, andererseits in einer abweichenden, ausführlicheren Recension auch von monophysitischen Schriftstellern gelesen wurden.

Theodoros bar Kônî erzählt nämlich in Buch XI seines um 791 n. Ch. abgefassten « *Scholienbuches* »[1] bei

[1] In meiner Handschrift fol. 293 v°. (Vgl. *Oriens Christianus* I 173-178) abgedruckt Anhang 74 (75). Die Ausgabe Pognons ist mir nicht zugänglich.

Besprechung der Häresie des Simon, nachdem er zuerst die bekannte Stelle des Justinus angeführt hat, die Bekämpfung des Magiers durch Petrus, seinen Untergang und die Begründung der römischen Kirche durch Petrus in einer Weise, welche nur auf unsere Acten zurückgehen kann. In der Erwähnung des Linus als Nachfolgers des Apostels bietet er nämlich ein der « Predigt des Simon Kepha » eigentümliches, in der Erzählung von der mislungenen Himmelfahrt des Magiers ein ihr fremdes, aber in dem Buche des Ps.–Clemens über die Apostel und die Zweiundsiebenzig enthaltenes Stück. Es lag ihm also bereits der aus dem Berichte dieses Buches und demjenigen der « Predigt » contaminierte Text vor.

Ist damit die Existenz der durch Bedjan herausgegebenen Recension der Acten spätestens für die zweite Hälfte des 8 Jahrhunderts gesichert, so begegnen wir der bei den syrischen Monophysiten verbreiteten allerdings unmittelbar erst im 12 und 13 Jahrhundert.

Zunächst ist es hier Dionysios bar Ṣalîβî der in Kapitel 3–5 des Prologes zur Marcuserklärung seines Vierevangeliencommentares [1] einen ziemlich ausführlichen Auszug aus der in Rede stehenden Recension bietet. Die durchblickenden Quellen sind dieselben wie in dem Texte Bedjans, vielleicht noch vermehrt um die durch Jakob von Sarug benützte Erzählung vom Wirken der Aposteltrias in Antiocheia. Aber einmal wird die Kyprianosgeschichte an anderer Stelle erzählt als bei Bedjan; sodann wird in der Geschichte von dem redenden Hunde ein dort fehlendes Stück der alten Actenüberlieferung mitgeteilt; endlich erscheint hier ein sonst in dem Bereiche der « katholischen » jüngeren Petrus–und Paulusacten begegnendes Element in der Erzählung, dass Simon einen Stier durch ein ihm in das Ohr geflüstertes Wort tötet, Petrus ihn wieder zum Leben erweckt. Das Ganze mündet in eine Art von Liste der ältesten Päpste aus.

[1] *Vat. Syr. 155* fol. 150 r⁰ kol. 1–v⁰ kol. 1, abgedruckt Anhang 76. 78 (77. 79).

Paulus wird gar nicht erwähnt. Man könnte daraus den Schluss ziehen wollen, auch die von Dionysios gelesene Recension habe die Apostel getrennt das Martyrium erleiden lassen. Aber dieser Schluss wäre voreilig, da, von der Geschichte des Petrusschülers Marcus ausgehend, der monophysitische Exeget zu einer Erzählung der letzten Schicksale des Paulus keine dringliche Veranlassung hatte. Er wäre weiterhin thatsächlich falsch. Denn der zweite Zeuge unserer Recension, Bar-'Eβrâjâ, lehrt positiv, dass dieselbe die Apostel im Bekenntnistode vereinigte. Was er nämlich in der Kirchengeschichte [1] getrennt von der aus monophysitischer Massora stammenden Apostelliste über das Martyrium des Petrus und Paulus berichtet, geht auf diese zurück, da es in ein mit dem des Dionysios untrennbar zusammenhängendes Verzeichnis der ältesten Nachfolger Petri ausläuft. Hier aber wird der Tod der beiden Apostel ausdrücklich auf den gleichen Tag und in das gleiche Jahr verlegt. Man wird unter diesen Umständen das Verhältnis der beiden Recensionen zu einander dahin zu bestimmen haben, dass die durch Theodoros bar Kônî und den erhaltenen Text vertretene eine leicht kürzende Ueberarbeitung einer älteren dritten ist, die von den monophysitischen Schriftstellern gelesene dagegen den Inhalt der gemeinsamen Grundschrift bis zum Tode des Petrus unverkürzt wiedergab, aber alles in dieser nun Folgende unterdrückte, Paulus in der Bekämpfung des Magiers neben Petrus stellte und beide im Tode vereinigte.

4. — Das "Gespräch des Petrus mit Nero„.

Anhangsweise, wie wir nach Würdigung der übrigen beiläufigen syrischen und syrisch-arabischen Notizen über Petrus und Paulus auch der einschlägigen maronitischen Ueberlieferung gedachten, haben wir an dieser Stelle noch eines of-

[1] Ed. Abbeloos-Lamy I 95f.

fensichtlich sehr jungen Textes Erwähnung zu thun, der zwar als eine Compilation aus mehreren näher bestimmbaren Quellenschriften nicht zu erweisen ist, jedoch seinem ganzen Charakter nach den abgeleitetsten syrischen Berichten über die Apostelfürsten an die Seite gestellt werden muss.

Bedjan hat *Acta martyrum et sanctorum syriaca* II 680-686 eine kurze Dichtung mit dem Titel « Gespräch des hl. Petrus mit dem König Nero » veröffentlicht. Der Text beruht auf einer modernen Copie einer im Orient befindlichen und durch den Herausgeber leider nicht näher beschriebenen Handschrift. In siebensilbigem Metrum berichtet der Verfasser nach einer dürftigen Einleitung allgemeinen Charakters über das gemeinsame Ende der Apostel in Rom. Indessen weist der Umstand, dass nur Petrus redend eingeführt, Paulus nur höchst beiläufig erwähnt wird, wieder einmal selbst aus der jüngsten Schicht orientalischer Texte deutlich genug auf die Paulus nicht berücksichtigenden griechischen Petrusacten zurück.

Nero hört hier von dem Wirken der Apostel in Rom. Auf Veranlassung seiner Umgebung lässt er sie vor sich kommen. Nun entspinnt sich zwischen ihm und Petrus ein Gespräch, das den Gesprächen christlicher Martyrer mit ihren heidnischen Richtern, wie wir sie zu vielen Dutzenden in den unechten Martyrien antreffen, entspricht. Zum Schlusse erfolgt die Sentenz, die Petrus zum Tode am Kreuze, Paulus zum Tode durch das Schwert verurteilt. Petrus bittet, mit dem Haupte nach unten gekreuzigt zu werden, da er nicht würdig sei, in der nämlichen Weise wie sein göttlicher Meister zu sterben. Mit den Worten eines kurzen Gebetes schliesst der erfindungsarme Versificator.

IV.

DIE KARSHUNI-TEXTE

1. — Die orientalische Petrusapokalypse.

Neben die compilierten syrischen Petrus-und Paulusacten treten als verwandte Zeugen legendarischer Ueberlieferung zwei die Geschichte der Apostelfürsten erzählende Karšûnî-Texte, die gleichfalls auf einer Mehrzahl benützter Quellen beruhen. Von denselben mag derjenige vorangestellt werden, welcher sich in der jungen orientalischen Apokalypse des Petrus durch Clemens findet [1].

Das umfangreiche Werk, dessen Existenz durch einen Brief des Jacobus de Vitriaco an Papst Honorius III im Anfang des 13 Jahrhunderts erstmals bezeugt wird [2], liegt in zwei verschiedenen Recensionen vor, einer nur in arabischer Sprache erhaltenen, welche in 90 Kapitel, und einer arabisch und äthiopisch überlieferten, welche in 8 Bücher eingeteilt ist. Dass selbst, wenn, wie Dillmann annahm, als seine Heimat Aegypten zu betrachten sein sollte, wenigstens die erstere Recension auch in der syrischen Kirche bekannt und geschätzt war, lehren die vier aus dieser hervorgegangenen Karšunî-Handschriften derselben *Vat. Syr. 159* fol. 228 r°–310 r°. *Paris Anc. fonds.* 158 fol. 1 r°–185 r° (am Ende unvollständig, da die Kapp, 89. 90 fehlen) *113* fol. 347 r°–434 v° (gleichfalls unvollständig, da die Kapp. 1–5. 9–20 fehlen) und *Berlin Sachau 57*.

[1] Vgl. bezüglich dieser Harnack Litteraturgeschichte I 32 unter 7 und 779 f. unter 33 und 35 und die dort registrierte Litteratur.

[2] Die betreffende Stelle ist angeführt bei Harnack a. a. O. 32.

Das vorletzte Kapitel dieser Recension nun bildet ein Bericht über die Missionsthätigkeit des Petrus, welcher teils dem Apostel selbst, teils dem Clemens in den Mund gelegt ist. Schon dieser Wechsel der Person des Sprechenden zeigt deutlich die Oberflächlichkeit und Sorglosigkeit, mit der hier ältere Erzählungen ineinander gearbeitet sind. Ein Blick auf die dankenswerte Inhaltsangabe des Kapitels, die Sachau im Kataloge der syrischen Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Berlin 736–740 gegeben hat, lässt ohne Schwierigkeit wenigstens zum Teile auch die Quellen der Compilation erkennen.

In erster Linie sind als eine solche die Clementinen zu nennen, auf welche von dem nach Apg. 9 eingeschalteten Berichte über die Bekehrung des Paulus abgesehen die ganze von Clemens in eigenem Namen vorgetragene Erzählung bis zur Rückkehr des Petrus nach Jerusalem (Sachau 738. 739 oben links bis Zeile 3) zurückgeht. Wesentlich mit der Homilie Jakobs von Sarug übereinstimmend wird sodann durch Petrus sein, des Johannes und Paulus Wirken in Antiocheia erzählt. Nur die Namen Aëtios und Kassianos fehlen, während auf der anderen Seite einer durch Jakob übergangenen Gefangenschaft des Petrus und Johannes gedacht wird, in welcher der Erstere zu Christus betet, eine Erscheinung desselben hat und von ihm auf das Zusammentreffen mit Paulus vorbereitet wird. Es ist unverkennbar, dass eine und dieselbe Quelle hier wie dort in verschiedener Abkürzung durchblickt. Endlich erweist sich der Abschluss der letzten Erzählung des Petrus als das Bruchstück einer Petrus und Paulus bei der Bekämpfung des Magiers vereinigenden, also den s. g. katholischen Acten der Apostel nahe tretenden Form der römischen Petrus-Simon-Legende. Ueber Mhljs (?) kommen die Apostel nach Rom, wo sie Simon antreffen. Es folgt die Tötung und Auferweckung des Ochsen, die versuchte Himmelfahrt und der Untergang des Magiers. Die zugrundeliegende Quelle lässt sich ohne weiteres als die von Dio-

nysios bar Ṣalîβî wiedergegebene petro-paulinische Actenversion bezeichnen.

Ob diese Version in einem und demselben Texte mit der antiochenischen Legende geboten war, lässt sich leider nicht ausmachen. Denn zwischen den entsprechenden Berichten unserer Apokalypse ist eine Reihe durch zwei kurze Erzählungen des Clemens über seine Reise von Jerusalem nach Rom und über die von Rom aus erfolgte Aussendung von Aposteln durch Petrus unterbrochener weiterer Petrusberichte eingeschalten, über deren ursprüngliche Stellung in der Litteratur der apokryphen Apostelacten vorläufig noch ein vollständiges Dunkel liegt. Johannes in Laodikeia als Abgesandter des Petrus wirkend und die wunderbare Eindämmung eines Flusses Qjsros (?) durch ihn, andererseits das Wirken des Paulus in einer Stadt Chrwnjfâ (?) und der Besuch dieser durch Petrus, welcher durch die Luft dorthin getragen wird und den Einwohnern wunderbar Oelbäume erwachsen lässt, das sind die Hauptgegenstände zweier dieser Erzählungen, von denen die erstere mit dem Berichte über die antiochenische Thätigkeit des Petrus, Johannes und Paulus, die letztere mit demjenigen über die Bekämpfung Simons in engsten Zusammenhang gesetzt ist. Haben wir es hier wahrscheinlich mit zersprengten Bruchstücken apokrypher Johannes- und Paulusacten zu thun, so spielt ferner episodisch auch das aus den syrischen Philippusacten bekannte Wirken des Philippus in « Karthagena », wo Petrus und Paulus ihn besuchen, eine Rolle. Ja mitten zwischen diesen seltsamen Trümmerstücken steht selbst ein von allem sonst Bekannten abweichender Anfang römischer Petrusacten.

Der Apostel kommt über Cypern aus Judäa nach Rom, heilt die Tochter eines Arwfwgos (?) vom Aussatze und legt in dem Hause des gläubig gewordenen Vaters der Geheilten die erste Kirche an. Nunmehr kommen Paulus aus Athen, Timotheos, Clemens und andere Jünger ihm nach. Auch Simon, der Magier, kommt. Das Letztere ist wohl zu be-

achten. Unser Stück erheischt offenbar den sofortigen Anschluss des Kampfes mit Simon, entstammt also nicht einmal unmittelbar derselben Quelle mit den ihm jetzt folgenden von der Reise des Petrus und Paulus nach « Karthagena » u. s. w. Es wäre mithin möglich, dass ursprünglich der petropaulinische Bericht der Apokalypse über die Bekämpfung Simons sich an dasselbe anschloss. Aber eine Gewissheit lässt sich auch hier nicht erzielen.

Ungewiss bleibt es vorerst auch, ob die benützten Texte syrische oder koptische, bezw. aus solchen übersetzte arabische waren. Denn, ob die Heimat der Apokalypse wirklich in Aegypten oder nicht vielmehr in Syrien zu suchen ist, scheint mir noch eine offene Frage zu sein. Beachtenswert ist es immerhin, dass nach Syrien die früheste Bezeugung der Schrift weist, indem sie hier Jacobus de Vitriaco als Bischof von Acco kennen lernte, wie er ausdrücklich sagt, in der Hand von Syrern (« Suriani »). Beachtenswert ist es nicht minder, dass von dem antiochenischen Wirken des Petrus, Johannes und Paulus sonst nur in Syrien, nicht aber in Aegypten ein Nachhall mit Sicherheit nachweisbar ist. Sollte aber unsere Apokalypse in Syrien mit Zuhilfenahme älterer syrischer Texte, wenn auch sofort in arabischer Sprache abgefasst worden sein, so würde sie ein überraschendes Licht auf die Masse des apokryphen Actenstoffes werfen, der einmal in der syrischen Kirche im Umlanfe war. Wir würden in Sonderheit durch sie nächst der monophysitischen Form der contaminierten Acten anscheinend noch eine weitere Recension kennen lernen, in welcher vor der Wende des 12 zum 13 Jahrhundert Syrien den legendarischen Bericht über die römische Thätigkeit der Apostelfürsten kannte.

2. — Die Rede Ephrems vor Basileios.

Mit noch grösserer Entschiedenheit als für die orientalische Petrusapokalypse dürfen wir syrischen, nicht ägyptischen

Ursprung für den zweiten hier zu erwähnenden Karšûnî-Text vermuten. Es ist dies die «Geschichte der zwei Apostel Petrus und Paulus und dessen, was ihnen bei der Predigt des Gotteswortes begegnete, wie Ephrem, der Syrer, sie in Gegenwart des Basileios d. Gr. erzählte», ein seltsames Apokryphon, das in der Handschrift *Vat. Syr. 199* fol. 194 r°-210 v° erhalten ist [1].

Drei verschiedene Stücke sondern sich in dieser Geschichte auf den ersten Blick. Auf legendarische Angaben über Unterweisungen, welche der Heiland in den ersten Tagen nach dem Pfingstwunder den im «Obergemache» auf Sion versammelten Aposteln habe zuteil werden lassen, folgt nach einer flüchtigen Andeutung des Inhaltes von Apg. 3-12 wieder die Geschichte von dem Wirken des Petrus, Johannes und Paulus in Antiocheia, jedoch in etwas abweichender Gestalt. Hier ist es Simon auf dessen Widerstand Petrus und Johannes bei ihrer Missionsthätigkeit stossen. Sie werden nicht ins Gefängnis geworfen, sondern vor die Stadt hinausgetrieben, wo Paulus zu ihnen tritt. An Stelle des Kassianos wird «Antiochos, der König von Antiocheia» genannt. Zumal der letztere Zug lehrt, dass wir einer secundären Gestalt der Legende gegenüberstehen.

Höchst secundär klingt denn auch die Fortsetzung. Petrus bleibt zunächst in Antiocheia, Johannes predigt im «Romäerlande», Paulus geht nach Athen, Korinth, der «Stadt» Hispania am westlichen Ende der Erde und der «Insel» Illyricum, zuletzt nach Rom. Eine neue Quelle setzt unverkennbar mit dem Berichte über das Apostelconcil ein, auf welchem in 84 Kanones die Ordnung der Kirche festgestellt wird. Die einzelnen Apostel werden von der Versammlung hinweg durch die Luft nach ihren Arbeitsgebieten zurück-

[1] Beiläufig erwähnt von Guidi a. a. O. 746, der eine geringfügige Textprobe mitteilt, und ihm folgend von Harnack Litteraturgeschichte 925.

getragen. Petrus und Paulus trägt eine Wolke nach Rom, wo sie unmittelbar vor Nero zur Erde niedergelassen werden. Sie predigen vor diesem Christus und erweisen ihre Wundermacht, indem sie seiner Tochter das ihr durch einen bösen Geist zerstörte rechte Auge wiederherstellen. Er will sie reich belohnen. Aber die Apostel wünschen von ihm nicht Geld, sondern den Glauben an den Gekreuzigten und predigen weiterhin, ihre Predigt durch Wunder bestätigend, zunächst erfolgreich das Evangelium. Bald jedoch aus Rom verwiesen, besuchen sie « die Stadt des Philippus », werden aber des Nachts durch einen Engel nach Rom zurückgetragen. Jetzt lässt Nero beide mit dem Haupte nach unten ans Kreuz heften. Sie werden indessen wunderbar befreit und Nero bekehrt sich. Die Apostel bauen eine Kirche, setzen einen Bischof, 24 Presbyter und 72 Diakone ein, worauf sie die Stadt verlassen und auf ihrem weiteren Wege ein Zusammentreffen mit einem bösen Geiste haben.

Wiederum ein neues Einsetzen der Erzählung bezeichnet eine Erscheinung des Herrn, welche dem Petrus befiehlt nach Caesarea und von dort zu Schiff nach « der Stadt » Italia zu gehen. In Rom angelangt, sucht dieser sofort den Magier Simon auf. Es folgt die sattsam bekannte Geschichte von dem redenden Hunde, ein Wunderwettstreit um eine einzige Totenerweckung, die Himmelfahrt und der Untergang Simons. Nunmehr bekehrt sich viel Volk. Unter den Bekehrten ist auch die Frau Neros. Dies reizt den Herrscher zum Zorne. Er lässt Petrus und den bisher im Hintergrunde stehenden Paulus in der durch die alten Acten angegebenen Weise hinrichten. Den Schluss macht die Geschichte von der Auffindung des Hauptes des Paulus unter dem Papste Xystos. Bezüglich dieser Geschichte ist es bemerkenswert, dass hier die Auffindung in das Jahr 53 nach dem Tode der Apostel gesetzt wird. Diese sonst nirgendwo begegnende bestimmte Angabe muss unabhängig von aller übrigen Ueberlieferung auf einen ältesten Text des Fundberichtes zu-

rückgehen. Damit gewährleistet sie aber, dass in dem Papste Xystos desselben nicht Sixtus II, sondern Sixtus I zu erblicken ist, dessen Amtsantritt beispielsweise nach der Eusebiosüberlieferung bei Hieronymus in das Jahr 51 nach der Verfolgung Neros und dem Martyrium der Apostel fällt.

Man thut dem Verfasser dieser « Geschichte » nicht Unrecht, wenn man sagt, dass er an souveräner Sorglosigkeit im Aneinanderkleben nicht zusammengehöriger Stücke ungefähr alles geleistet hat, was zu leisten möglich war. Seine Quellen anzugeben ist somit ein Leichtes. Als selbständiges Stück lag ihm eine Ueberarbeitung der antiochenischen Legende vor, die selbst wieder mit der Dichtung Jakobs von Sarug und dem Kapitel 89 der Petrusapokalypse auf dieselbe Grundlage zurückging. Den völlig singulären Bericht über die Predigt des Petrus und Paulus vor Nero hat er wahrscheinlich einer vollständigen Darstellung ihres Wirkens entnommen, das hier durchaus frei von orientalischer Phantasie gestaltet war, und demgemäss über das Ende der Apostel ungleich reichere Notizen in einer deshalb schliesslich von ihm herangezogenen dritten Quelle gefunden. Es war dies eine vollständige ähnlich wie die Erzählung in den *Actus Petri cum Simone* einsetzende Recension der Acten. Die Grundlage derselben bildeten zuletzt zweifellos die « gnostischen » Petrusacten. Denn die Frau Neros ist zu offensichtlich eine Replik der Concubinen Agrippas. Näherhin ist auch hier zweifellos die petro-paulinische Version der contaminierten Acten zu erkennen [1], mit welcher der Fundbericht entweder durch ihren Urheber selbst oder durch eine spätere Hand verknüpft worden war.

[1] Bereits Guidi hat a. a. O. auf den Zusammenhang hingewiesen, der zwischen dem fraglichen Stücke des Ps.-Ephrem und den Acten Bedjans besteht. Der angedeutete Sachverhalt erklärt nun die Abweichungen beider von einander. Was Ps.-Ephrem mehr bietet als die contaminierten Acten in der nestorianischen Recension, geht durch Vermittelung der Urgestalt derselben auf Ps.-Clemens zurück. Die petro-paulinische Wendung des Berichtes kommt auf Rechnung des Urhebers der monophysitischen Recension.

Auf ägyptischen Ursprung des vorliegenden Ganzen weist bei allem dem gar nichts. Der Bericht über die Auffindung der Paulusreliquie ist nicht minder als derjenige über das antiochenische Wirken der Aposteltrias Syrien eigentümlich. Nach Syrien weist schon der Name des angeblichen Erzählers. Der Text selbst lässt sich nicht einmal im Gebrauche der ägyptischen Christenheit nachweisen. Wie diejenige des ersten und letzten gehört also auch die Quelle des mittleren Drittels der syrischen Kirche an, in welcher sie an dem durch Mâr(j) ibn Sulaimân wiedergegebenen Berichte ungefähr ein ihrer würdiges Seitenstück hatte. Mit diesem stand sie sogar offensichtlich in einem nahen Verwandtschaftsverhältnisse. Denn die Kreuzigung beider Apostel, durch welche sie nach Mâr(j) den Tod finden, lässt sich nicht von derjenigen trennen, welche Ps.-Ephrem wunderbar unterbrochen werden lässt. Entweder liegt dem Berichte Mâr(j)s eine misverstandene Kunde von dem hier erzählten Wunder zu Grunde, oder dieses selbst ist erfunden um die uns bei Mâr(j) entgegentretende Nachricht über die Todesart der Apostel mit der Ueberlieferung von der Enthauptung des Paulus auszugleichen. Das Letztere ist gewiss wahrscheinlicher.

3. — Die ägyptische Sammlung der Apostelacten.

Während eine Anleihe Syriens bei Aegypten, was die Ephremerzählung anlangt, ausgeschlossen, bezüglich der Petrusapokalypse allermindestens nicht erwiesen erscheint, hat eine solche thatsächlich bei drei weiteren wesentlich anders gearteten Karšûnî-Texten über Petrus und Paulus stattgefunden.

Die ägyptische Kirche besass anscheinend seit ziemlich früher Zeit eine Sammlung apokrypher Apostelacten und Apostelmartyrien, die ähnlich im Besitze der armenischen wiederzukehren scheint[1]. Während von

[1] Vgl. die Angaben von Vetter *Oriens Christianus* I 168 ff.

dem koptischen Texte der hier vereinigten Stücke nur Fragmente erhalten sind, liegt die ganze Sammlung sowohl in arabischer, als in äthiopischer Sprache vor [1]. Dafür dass sie von Alters her auch in der syrischen Kirche bekannt gewesen wäre, beziehungsweise jemals in syrischer Sprache existiert hätte, fehlt hingegen jeder Schatten eines Beweises. Nur die Karšûnî-Handschriften *Paris. Anc. fonds 113* und *159. Mus. Borgia elenco separato VII* lehren, dass spätestens vor dem 16 Jahrhundert der aus dem Koptischen übersetzte arabische Text von den Monophysiten Aegyptens zu denjenigen Syriens übergegangen war.

Auf die Apostelfürsten beziehen sich in dieser Sammlung die drei ersten Texte, die «Predigt» oder die «Thaten» des Petrus, eine Wiederholung des historischen Inhaltes der Clementinen sowie das Martyrium des Petrus und dasjenige des Paulus, Uebersetzungen der griechischen Martyrien der Handschriften von Patmos und vom Athos unter Hinweglassung der Kapitel 1–3 des Petrusmartyriums, d. h. der unbestrittenen Endstücke der alten Acten. Wenigstens in den zwei letzteren Texten sind mithin der syrischen Kirche, genauer dem monophysitischen Zweige derselben noch einmal in verhältnismässig sehr später Zeit zwei Bruchstücke ältester Ueberlieferung aufs neue zugegangen, in deren Besitze wir sie bereits in einer weit früheren fanden.

[1] Vgl. Lipsius Ergänzungsheft 89-97 (nach dort verzeichneten Arbeiten Guidis).

V.

QUELLEN UND ZUSAMMENHANG DER ÜBERLIEFERUNG.

1. — Quellen der Ueberlieferung ausserhalb der Acten.

Wir haben unseren Rundgang durch die auf Wirken und Tod der Apostelfürsten bezügliche litterarische Ueberlieferung der syrischen Kirche beendet. Indem wir, um den Zusammenhang dieser Ueberlieferung mit den alten Acten nach Möglichkeit klar zu stellen, einen ordnenden und zusammenfassenden Rückblick auf den durchmessenen Weg werfen, haben wir zunächst die abgesehen von diesen Acten oder von Teilen derselben durch die griechisch-syrische Uebersetzungsthätigkeit eröffneten Ueberlieferungsquellen auszuscheiden.

Obenan steht unter denselben die Chronik des Eusebios. Während der Einfluss einer zweiten chronographischen Quelle, des Andronikos, wie wir vermuten durften, nur ein einziges Mal mit Sicherheit zu constatieren ist, macht sich der ihrige in der chronographischen Litteratur der Syrer selbst wie in den ausführlichen speciell den beiden Aposteln gewidmeten Texten, in den mit der monophysitischen Massora zusammenhängenden Stücken wie bei nestorianischen Historiken geltend.

Eine weit geringere Wirkung haben die Clementinen und der merkwürdige Bericht über die Auffindung des Paulushauptes durch Papst Xystos ausgeübt. Doch sind immerhin beide sowohl von Nestorianern als von Monophysiten in ihrer Bedeutung für die Lebensgeschichte der Apostel beachtet worden. Die Clementinen hat der Verfasser der nur bei Monophysiten bekannten Petrusapokalypse, sowie derjenige

der auch von Nestorianern gelesenen contaminierten Acten benützt. Der Fundbericht ist nicht nur in ähnlicher Weise durch Ps.-Ephrem benützt worden, sondern er liegt in monophysitischer Ueberlieferung überdies selbständig und in Verbindung mit einem Exemplare des Dionysiosbriefes, in nestorianischer bei Salomon von al-Baṣrah und ʿAmr-Ṣelîβâ vor.

Keinerlei weiteren Einfluss auf die syrische Ueberlieferung hat dagegen der Brief des Dionysios an Timotheos über das Martyrium der Apostel zu gewinnen vermocht. Man wird daraus schliessen dürfen, dass für diese Ueberlieferung die feste Grundlage bereits geschaffen war, als jener Brief – in der zweiten Hälfte des 6 oder im 7 Jahrhundert – übersetzt wurde. Spätestens die Wende vom 7 zum 8 Jahrhundert bezeichnet mithin den terminus ante quem nicht nur für die Aufnahme des alten Actenstoffes durch die syrische Kirche, sondern auch für die in ihr vollzogene manigfache freie Umgestaltung desselben.

2. — Stücke der alten Acten; Ps.-Clemens.

Was im einzelnen durch die syrische Kirche aus den alten, von Lipsius für « gnostisch » ausgegebenen Acten und wie es aus ihnen übernommen wurde, ist allerdings nicht durchweg mit völliger Sicherheit zu bestimmen. Dass dieselben überhaupt auf die syrische Ueberlieferung den massgebenden Einfluss ausübten, liegt auf der Hand, während von den jüngeren, bei Lipsius « katholischen », Acten sich hier keine einzige sichere Spur findet. Denn die Geschichte von der Tötung eines Stieres durch Simon und seiner Wiederbelebung durch Petrus wird man für ein solches schwerlich halten dürfen [1].

[1] Falls dieser Zug nicht ursprünglich in den « gnostischen » Acten enthalten war, aber durch den Verfasser der *Actus Petri cum Simone* bei Seite gelassen wurde, könnte er füglich durch mündliche Ueberlieferung oder in Form einer beiläufigen Notiz von den Byzantinern zu den westlichen Syrern übergegangen sein, bei denen allein wir ihm begegnen.

Den alten Paulusacten entstammen zweifellos das Martyrium des Apostels, sein Briefwechsel mit den Korinthern und die Theklaacten, vielleicht die Geschichte von seinem Wirken in der Stadt Chrwnjfâ und die mit dieser zusammenhängende von seinem und des Petrus Besuch in Karthagena. Als ursprünglicher Bestandteil der alten Petrusacten erweist sich ohne alles weitere das Martyrium.

Abhängig von ihnen, jedoch nicht mit ihnen identisch war auch die teils mit den *Actus Petri cum Simone*, teils mit dem Martyrium übereinstimmende Quellenschrift der contaminierten Acten: nicht identisch - denn sicher ergab sich uns eine zwischen der Redaction der contaminierten syrischen Petrus-und Paulusacten und den alten Petrusacten liegende Ueberarbeitung dieser, welche sich als von Clemens verfasst einführte und in einem und demselben umfangreicheren Texte mit demjenigen von den alten Paulusacten unabhängigen Martyrium des Paulus enthalten war, das dort wie in der « Lehre der Zwölfapostel » oder « des Addai » durchblickt. Dieser pseudo-clementinische Text war kein anderer als die in *Vat. Syr. 159* excerpierte « Geschichte der zwölf Apostel und der Zweiundsiebenzig ». Man wird aber auch nicht bezweifeln dürfen, dass er andererseits identisch ist mit der pseudo-clementinischen « Geschichte des Petrus und des Paulus und des Johannes und der Apostel », die wir bei 'Aβd-îšô' citiert fanden und die sich uns als die Quelle der Geschichte von dem antiochenischen Wirken der drei mit Namen genannten Apostel erwies. Mithin war auch diese Geschichte in der durch den Redactor der complierten Acten benützten Hauptquelle enthalten.

Damit entfällt aber auch für den Fall, dass diese Geschichte ursprünglich in denselben ihre Stelle hatte, jedes Anzeichen einer über das Martyrium hinausgehenden unmittelbaren Bekanntschaft der Syrer mit den angeblich « gnostischen » Petrusacten. Ja man wird nun mangels eines solchen umgekehrt ein nicht unerhebliches Indicium gegen eine derartige

Bekanntschaft in dem Umstande erblicken dürfen, dass das syrische Martyrium die nämliche Begrenzung zeigt wie das koptische bezw. arabische (äthiopische) und das armenische d. h. mit diesen auf den nämlichen aus dem Zusammenhange der Acten ausgehobenen griechischen Text zurückzugehen scheint. Existierte aber eine vollständige syrische Uebersetzung der alten Petrusacten niemals, so wird man auch eine solche der alten Paulusacten nicht ohne Grund annehmen, um so weniger, weil die Thatsache, dass der Briefwechsel mit den Korinthern schon zur Zeit Ephrems nur als Sondertext bekannt gewesen zu sein scheint, auch hier positiv gegen die fragliche Annahme spricht.

Das Ergebnis unserer Erwägungen wird sich denn mit der nötigen Vorsicht etwa in folgender Weise formulieren lassen.

Die alten Petrus- und Paulusacten bilden zwar die wichtigste Quelle für die ausführlichere syrische Ueberlieferung bezüglich des Wirkens und des Lebensendes der beiden Apostel. Dass die syrische Kirche aber jemals eine vollständige Uebersetzung derselben besessen hätte, ist nicht zu beweisen, ja nicht einmal wahrscheinlich. Dagegen kannte sie erweislich unmittelbar in syrischer Uebersetzung das Schlussstück der Petrusacten und von den Paulusacten ausser dem Schlussstücke noch zwei oder höchstens drei aus dem Zusammenhange ausgehobene Episoden. Vermittelt durch eine gleichfalls ins Syrische übersetzte pseudo-clementinische Schrift über das Wirken und Ende der Apostel und der 70 (72) Jünger war ihr neben dem Inhalte des Schlusstückes auch derjenige der den *Actus Petri cum Simone* entsprechenden Partie der Petrusacten, eine möglicher Weise denselben entnommene Erzählung über das Wirken des Apostels in Antiocheia und der Inhalt eines von den alten Paulusacten abweichenden Martyriums des Paulus. Endlich hat sie in späterer Zeit von Aegypten her noch einmal die beiden Schlussstücke der alten Acten in arabischer, auf einer koptischen Vorlage beruhender Uebersetzung erhalten.

3. — Weiterbildungen des Actenstoffes.

War schon die Uebermittelung der alten Acten an die syrische Kirche wahrscheinlich weder eine vollständige, noch eine einheitliche und nur zum Teile eine unmittelbare, so gestaltete sich noch weit manigfaltiger die Weiterbildung, welche deren Inhalt in ihrem Schoosse selbst erfuhr.

Zunächst begegneten wir der vielleicht zu unterstellenden antiochenischen Episode der Petrusacten, die durch Ps.-Clemens jedenfalls ziemlich kurz erzählt war, bei Jakob von Sarug, dem Verfasser der Petrusapokalypse und Ps.-Ephrem in drei verschiedenen Recensionen, die einerseits zweifellos teils diesen, teils jenen einzelnen Zug der Erzählung des Ps.-Clemens unterdrückt, andererseits ebenso zweifellos dieselbe verschiedenartig näher ausgeführt hatten.

Sodann erscheinen in der « Predigt des Simon Kepha in der Stadt Rom » und in Kapitel 89 der Petrusapokalypse zwei von denjenigon der alten Acten abweichende Berichte über die Ankunft des Petrus in Rom, die beide mindestens möglicher Weise erst auf syrischem Sprachboden entstanden. Dass sie als Parallelberichte zu den alten Acten entstanden, lehrt der Umstand, dass sie gleich diesen den Apostel allein, nicht in Begleitung des Paulus einführen oder doch ursprünglich einführten.

Was aber vor allem die Umbildung des dort gegebenen Berichtes durch die spätere legendarische Ueberlieferung veranlasste, war eben das Streben gemäss der chronographischen Tradition über ihren gleichzeitigen Tod die beiden Apostelfürsten in ihrem römischen Wirken zu vereinigen. Während Ps.-Clemens und von ihm abhängig die compilierten Acten in ihrer zu erschliessenden ältesten und der bei den Nestorianern verbreiteten Gestalt, ebenso wie die « Lehre der Apostel » oder « des Addai », ja, selbst das ma-

ronitische Synaxar zum 29 Juni von einem gemeinsamen Wirken und Leiden der Apostelfürsten nichts wissen, ist gewiss schon sehr frühe in Berichte, die zunächst nur von den « gnostischen » Petrusacten abhängig waren die Gestalt des Paulus eingezeichnet worden. So war dies in der « Predigt des Simon Kepha », so in der bei den Monophysiten nachweisbaren und bei Ps.-Ephrem wie in Kapitel 89 der Petrusapokalypse zugrundeliegenden Recension der contaminierten Acten, so endlich in der durch den Verfasser des « Gespräches » zwischen Petrus und Nero in Verse gebrachten Erzählung geschehen.

Der Gegensatz zwischen einer die Apostel in Wirken und Tod trennenden und einer sie vereinigenden Ueberlieferung, der von vornherein zwischen den alten Acten einerseits, den Chronographen, der Erzählung von der Auffindung des Paulushauptes und dem Dionysiosbriefe andererseits bestand, bildete sich so auch in der secundären Schicht auf der Grundlage der Acten beruhender orientalischer Berichte älterer Zeit heraus. Er kehrt wieder in einer weiteren Schicht, die in gewissem Sinne als eine tertiäre bezeichnet werden könnte, in den so gut als jedes Zusammenhanges mit den griechischen Quellen entbehrenden fabulosen Erzählungen, welche orientalische Phantasie jüngerer Zeit erschuf. Auf dem Standpunkte der alten Acten steht hier die Darstellung bei Mâr(j) ibn Sulaimân. Petro-paulinisch ist die durch Ps.-Ephrem für das Mittelstück der eigenen zugrunde gelegte.

Bis zu ihren jüngsten Zeugen herab bezeichnet dieser Gestalt die Ueberlieferung, deren Bestand und Zusammenhang die vorliegenden Blätter skizzieren sollten, einen niemals zu vollständigem Austrage gekommenen Kampf. Immer wieder tritt die in den alten Acten begründete Anschauung von einem getrennten römischen Wirken und Martyrium der Apostel auf den Plan. Immer wieder tritt ihr die in Syrien zunächst zweifellos vor allem durch das Ansehen der Chronik des Eusebios gestützte von ihrem gemeinsamen Bekennt-

nistode gegenüber. Unverkennbar ist es allerdings, dass mit der Zeit die erstere auch hier an Boden verliert. Je jünger die Texte sind, um so zahlreicher sind unter ihnen diejenigen petro-paulinischen Charakters. Vor allem verrät sich aber das zunehmende Vorwiegen petro-paulinischer Auffassung auch in der syrischen Kirche in der durchgängigen Vereinigung der Gräber der Apostel. Wie mit einer einzigen Ausnahme die auf christlich-syrischen Beschreibungen der zur fabelhaften Wunderstadt gewordenen Roma fussenden Angaben der arabischen Geographen über Rom[1] die beiden Apostel in einer und derselben Kirche beigesetzt sein lassen, so weiss auch die hagiographische Tradition der syrischen Kirche nichts von der Zweiheit der Grabeskirchen. Selbst nicht petro-paulinische Berichte wie die ältere Form der contaminierten Acten, das maronitische Synaxar zum 29 Juni und die von Mâr(j) ibn Sulaimân wiedergegebene Legende vereinigen die Apostel, welche sie im Wirken und Sterben trennen, im Grabe doch. Ja, gelegentlich wird gerade von solchen die Einheit ihrer letzten Ruhestätte besonders betont. Die dunkle Erinnerung oder - richtiger gesagt - ein entfernter, unverstandener Nachhall der gemeinsamen *depositio* der Apostelreliquien *ad catacumbas* mag hierbei eine gewisse Rolle spielen. Aber der Nachdruck, den wir auf diesen Punkt der Ueberlieferung gelegt sehen, hat wohl noch einen tieferen Grund, eine symptomatische Bedeutung.

Schiesslich war es eben doch nicht Eusebios allein, auf den sich die petro-paulinische Anschauung stützen konnte. Sie entsprach einem selbst im fernsten Osten aus dem gemeinsamen Cultus beider Apostel sich ergebenden Bedürfnisse des religiösen Empfindens. Diejenigen, deren Fest am nämlichen Tage begangen wurde, deren Gestalten die Hand des Künstlers ebenbürtig um den Thron des erhöhten Meis-

[1] Vgl. über diese Guidi *La descrizione di Roma nei geografi arabi, Archivio della Società Romana di storia patria 1877.*

ters gruppierte, deren Namen die liturgische Poësie in begeistertem Preisliede verknüpfte, - sie mochte frommer Sinn am liebsten sich als im Leben und Sterben vereinigt vorstellen. Die Macht, mit welcher die Gestalten der Apostel Roms, der Gedanke an ihre Ruhestatt im fernen Westen auf die Gemüter der mittelalterlichen Christenheit auch Syriens einwirkten, war die einflussreichste Bundesgenossin der petro-paulinischen Ueberlieferungsform.

ANHANG:

KÜRZERE TEXTE.

ܦܛܪܘܣ ܡܠܟܐ ܪܒܐ ܕܡܠܟܐ ܒܬܪ ܪܡܘ ܒܪܘܡܝ ܐܬܝܠܕ.
ܦܘܠܘܣ ܡܠܟܐ ܒܫܢܬ ܐܬܩܛܠ.

ܡܥܕܢ ܒܪ ܗܘܝܐ ܕܐܬܝܠܕ ܒܫܢܬ ܕܗܘ ܦܛܪܘܣ ܪܒܐ ܕܡܠܟܐ.
ܗܘ ܘܐܢܕܪܐܘܣ ܐܚܘܗܝ ܡܢ ܒܬܪ ܙܒܢܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܕܢܦܠܛܘܢ.
ܘܐܒܪܐ ܡܠܟܐ ܕܡܢ ܗܢܘܢ ܒܬܪ ܒܐܘܪܫܠܡ. ܘܡܠܟܘܬܐ ܐܝܟ ܠܒܘܡܝ.
ܡܛܠ ܛܠܘܬܗ ܕܫܡܥܢ ܚܢܢܐ. ܘܒܬܪ ܕܒܬܐ ܬܘܒ ܘܠܒܢܘܢ ܒܘܪܫܐ
ܕܪܘܡ ܡܠܟܐ. ܘܕܒܪܗ ܒܢܘ ܡܠܟܐ ܘܝܠܕܘ ܢܗܪܐ ܡܫܪ ܒܬܪ ܪܘܡܝ.
ܘܣܛܘܗܝ ܘܫܡܥܘܗܝ ܒܫܢܬ ܢܦܪܐ ܒܗ ܒܕܝܬܐ.

ܡܥܕܢ ܒܬܪ ܡܢ ܒܬܪ ܙܒܢܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܕܢܦܠܛܘܢ. ܬܠܡܝܕ ܕܝܢ
ܐܘܪܫܠܡ ܘܐܝܛܠܝܐ. ܬܡܛܠ ܕܝܢ ܒܪܘܡܝ ܗܘ ܘܦܘܠܘܣ. ܐܬܠܡ
ܕܝܢ ܒܘܪܫܐ ܠܐܢܕܪܐܘܣ ܐܚܘܗܝ. ܘܐܙܕܩܦ ܒܬܪ ܪܡܘ

ܛܘܒܐ ܦܛܪܘܣ ܘܦܘܠܘܣ ܪܫܐ ܕܡܠܟܐ ܒܪܘܡܝ ܬܠܡܝܕܘ.
ܟܕ ܦܛܪܘܣ ܡܢ ܒܬܪܗ ܡܠܟܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ܒܫܢܬ ܡܫܝܚܐ ܕܝܘܚܢܐ
ܗܘ ܒܘܪܫܐ ܕܒܬܐ ܘܐܝܛܠܝܐ ܘܡܫܪܐ ܐܝܟ ܠܒܘܡܝ ܘܗܘܐ ܬܡܢ
ܐܦܣܩ ܡܢܐ ܩܪ. ܘܒܫܢܬ ܬܘܒ ܢܝ ܕܢܠܗ ܕܡܠܟܘܬܗ ܡܝܪ ܡܕܒܪܢܐ
ܠܗܘܘ ܠܡܠܟܘܬܐ ܗܘ ܕܒܢܘܡܠܗ ܐܛܠܝܐ ܦܘܠܘܣ ܘܒܬܪ
ܡܦܩ ܒܪܘܚܐ. ܘܐܬܕܘܪ ܠܪܘܡܝ. ܟܕ ܦܫܪ. ܡܫܪܐ ܥܪܘܒ ܦܘܠܘܣ
ܘܦܛܪܘܣ ܡܕܒܪܝܢ ܥܒܕܘܗܝ ܕܦܪܘܩܢ ܘܐܬܡܢܝܘ ܠܟܠܗ ܪܘܡܝ ܘܦܫܘ
ܐܝܟ ܒܝܡܬܐ ܠܡܠܬܐ ܝܗܒ ܘܡܠܟܘܬܗ ܘܢܦܪ ܘܐܬܢܝܚ ܥܠܝܗ ܥܡܟ
ܘܬܘܒܐ ܥܠܝܗ ܫܡܥ ܒܬܪ ܡܬܐܡܪܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܒܗ ܒܝܘܡܐ ܙܒܢܐ ܐܘܫܦ
ܢܦܪ ܠܐ ܕܠܘܬ ܒܢܝܬܗ ܘܫܡܥ ܠܐ ܦܛܪܘܣ ܕܢܝܫܦ ܒܬܪ ܪܡܘ.
ܦܘܠܘܣ ܕܝܢ ܕܢܦܫܡ ܪܡܘ ܒܫܢܬ.

Zu S. 12.

Petrus apostolus, apostolorum princeps, Romae capite deverso, crucifixus est. Paulus apostolus gladio est truncatus.

Zu S. 13.

Šem'ôn filius Ionae, Cepha dictus, qui est Petrus princeps apostolorum, aeque atque Andreas frater eius Betsaida ortus erat ex tribu Nephthali. Qui plus minus duodecim annos Hierosolymis praedicavit. Postea propter errorem Simonis magi Romam advenit ibique ecclesiam aedificavit, eamque sedem principis apostolorum effecit et annos quinque supra viginti ei praefuit. Quem Nero caesar cruci affixit et eum consuerunt et in marmore excavato in ipsa ecclesia deposuerunt.

Zu S. 14.

Šem'ôn Cepha ex (oppido) Betsaida, tribu autem Nephthali ortus, Hierosolyma et Antiochiam docuit. Occisus est autem Romae una cum Paulo. Sedem vero Andreae fratri suo tradidit et capite deverso crucifixus est.

Zu S. 14 f.

Beatus Petrus et Paulus principes apostolorum Romae coronati sunt, cum Petrus initio regni Claudii anno Graecorum CCCLIII sedem ecclesiae Antiochenae constituisset et exinde Romam profectus, ibi per septem et viginti annos episcopus exstitisset. Anno deinde Claudii nono, ut Iudaeae praeesset, Felix mittebatur, quo procuratore Paulus accusatus in sui defensionem peroravit et Romam missus est. Exinde Paulus et Petrus coeperunt evangelium salvatoris nostri praedicare omnemque Romam docuerunt et ibi manserunt usque ad annum Neronis XIII, qui est annus Graecorum CCCLXXX, ab adventu autem Christi annus LXVIII. Quo tempore Nero super omnia scelera sua Petrum capite deverso crucifigi, Paulum vero capite truncari iussit.

. . . .

ܗܢ ܕܝܢ ܐܬܐ ܠܡܥܪܒܐ ܠܡܫܒܐ ܝܘܢ. ܠܗܘܡ ܡܫܠܐ ܠܐܢܛܝܘܟܝܐ
ܐܬܐ. ܐܠܦ ܕܝܢ ܘܟܢܫܗ ܕܐܟܘܬܗ ܘܐܬܚܙܝܘ ܐܬܘܬܐ. ܘܠܐܢܫܐ
ܡܝܬܐ ܕܐܚܝ ܠܗ ܒܡܠܬܐ. ܟܪ ܡܚܝ ܐܢܫ ܪܘܚܐ ܒܝܫܐ ܟܠܗ
ܟܠ ܕܒܪܫܝܬܐ. ܘܐܬܒ ܟܠ ܡܘܬܐ ܕܟܐܒܐ ܐܬܟܠܝ. ܒܛܝܪܘܣ
ܟܪ ܪܡܝܗ ܐܦ. ܘܦܘܠܘܣ ܒܫܡܐ ܐܬܦܫܛ ܪܡܝܗ. ܒܫܢܬ ܠܗ
ܕܢܝܚܗ ܕܦܪܘܩܢ. ܒܝܘܡ ܚܡܫܐ ܒܚܙܝܪܢ ܢܪܘܢ ܩܠܝ ܒܗ. ܐܬܩܛܠܗ
ܡܠܟܐ ܒܨܠܝܒܐ ܕܦܫܛ ܕܡܬܬܠܝܗ ܕܦܪܘܩܢ ܢܦܘܠ ܡܫܝܚܐ.

. . . .

ܐܩܕܡ ܥܕܝ ܗ̄ܘܐ ܡܫܝܚܘ ܥܠ ܫܡܥܘܢ ܟܐܦܐ ܒܪܝܘܢܐ: ܗܘ
ܕܝܘܡܢܐ ܡܕܝܢܬܐ ܦܛܪܘܣ ܐܦܢܐ ܗܘ ܡܕܝܢܬܗ ܐܠܟܣܢܕ ܒܢܝܢ ܬܪܬܝܢ
ܗܘ ܒܬܪܟܢܘܢ ܕܥܡܝܢܐ: ܘܐܬܟܠ ܪܗܘܡܐ ܡܢ ܗܘܕ ܥܕܡܐ
ܠܪܗ̈ܘܡܐ: ܘܙܩ ܘܥܦܠܗ [ܦܛܪܘܣ?] ܒܫܠܗ ܕܡܫܝܚܐ.

وقصد شمعون ابن يونا الصفا من سبط نفتالى وهو فطروس بلاد
الروم . واظهر المعجزات واحيا القسيانا وثورا واهض المقعد باورشليم
وطرد شياطين وابطل السحر وصنع المعجب من الايات حتى استشفى بظل
شخصه ولمس ثيابه من عظيم العاهات . ونصر خلقا كثيرا بانطاكية
وملطية على اخباره المبينة . واقام دعوة الحق فى كثر من المدن مد خمسة
وثلثين سنة . وقتله نارون الطاغى برومية وصلبه منكسا كما سال . ليلا
يتشبه بالسيد المصلوب باورشليم في الحال . فولوس وهو شاول بن

Zu S. 15.

. . . .

Nero autem cum ad vehementissimum usque furorem pervenisset, primo quidem Agrippinam matrem, deinde vero patris sororem et Octaviam uxorem occidit aliosque multos, genere ipsi propinquos. Postea contra universum Christianorum nomen persecutionem excitavit et eo usque sceleris deinde evectus est, ut apostolos occideret. Atque Petrum quidem capite deverso crucifixit et Pauli gladio caput amputatum est anno a passione salvatoris XXXVI feria quinta, die XXIX mensis Iunii. Consumati sunt apostoli anno ab adventu salvatoris nostri Iesu Christi LXIX.

Zu S. 20.

Nam dudum coeperat (diabolus zizaniam tritico interserere) per Simonem primogenitum suum. Qui inter triticum zizania — primus enim resurrectionem carnis negabat (?) — primus ipsis apostolorum temporibus visus est et a Iudaea Romam usque celeri cursu perrexit vicitque eum et superavit [Petrus?] per virtutem Christi.

Zu S. 20 f.

Petiit Šem'ôn filius Ionae, Cepha, ex tribu Nephthali ortus, qui est Petrus, regionem Romaeorum et miracula edidit et Cassianum et bovem resuscitavit et claudum Hierosolymis sanavit et daemones eiecit et artem magicam ad nihilum perduxit et stupenda signa fecit ita, ut pro remedio umbra corporis eius haberetur et maximis calamitatibus oppressi vestimenta eius tangerent, multosque Antiochiae et in Mltijah (?) rebus manifesto ab ipso gestis ad Christianam fidem convertit. Qui cum multis in urbibus praeco veritatis per quinque et triginta annos exstitisset, Nero tyrannus eum Romae capite deverso crucifixit, ut ipse postulaverat, ne eodem modo atque Hie-

من سبط بنيامن . توجه الى الغوز والحجاز ودعا الامم وعلم المومنين . وعاد الى ارض القدس وشاهد الاكثر من الرسل . ودعا الشعوب خمسة وثلثون سنة بالمعجب من الفعل وقتله نارون الملك برومية بعد شمعون الصفا بسنة . وصلبه منكسا مثله على اعظم ابواب المدينــة . يوم الخميس الخامس والعشرين من تموز ولما ملك بعد نارون الكافر ابنه اسفاسيانوس المومن بالمسيح . ادخــل المصلوبين فى تابوتى نحاس الى البيعة باكرام وتزنيح

. . . .

وتلمذ اولا فى الشام ثم فى انطاكية واسيا وبيثونيا وغالاطيا وغير ذلك وقد لوح فى اخر رسالته وهى الثانية من القاثوليقية انه وصل فى تلماذه الى بابل ومن هناك كتب الرسالة المذكورة وسيرها صحبة سلوانوس الى هذه الاماكن المذكورة وقال فى اخرهـا البيعة المختـارة ببابل تقريكم السالام وابنى مرقوس وتمام ذلك على مـا تبين من قبل واول بيعة بنا كانت بانطاكية فى بيت قسيانا الملك فيها الذى احيا ولده ومن ذلك الوقت جعلوا التلاميذ يدعون كرسطيانا اى مسيحيون وتلمذ ايضا فى فنطوس وفى اسفانيـا حتى انتهى (٧٥) اليه خبر سيمون الساحر الذى كان قد اختصم واهربه من بلد السامرة انه قد اصل اهل رومية بسحره فتوجه اليها ونصر الناس بهـا واهلك الساحر وطهر الارض منه ومكث فى التلماذ خمسة وعشرين سنة ثم صلبه نارون قيصر منكسا راسه الى اسفل فى اليوم التاسع والعشرين من خزيران ودفن برومية فى البيعة

rosolymis dominus crucifigeretur. Paulus, qui est Saulus, filius , ex tribu Beniamin ortus in al-Gaur et al Ḥigâz se convertit et gentibus praedicavit et fideles instruxit et in terram sacram reversus praecipuos apostolos conspexit. Praedicavit populis per quinque et triginta annos, cum stupenda (miracula) perficeret. Quem Nero rex anno post Šem'ôn Cepham occidit, cum eum iuxta maiorem urbis portam capite deverso crucifigeret feria quinta, die mensis Iulii vicesimo quinto, et cum post perfidum Neronem filius eius Vespasianus Christi fidelis regnaret, is crucifixos in arca aenea positos cum honore et collaudatione in ecclesiam intulit.

Zu S. 21 f.

. . . .

Primo in Syria, deinde Antiochiae et in Asia et Bithynia et Galatia et in aliis terris docuit et sub finem epistolae suae, quae secunda ex catholicis est, manifesto indicat se docentem etiam Babylonem pervenisse et ibi dictam epistolam conscripsisse et per Silvanum in dictas regiones misisse et sub finem eius: « Electa, inquit, quae Babylone est, ecclesia vos salvere iubet et Marcus filius meus ». Quae plane cum eis, quae supra exposita sunt, congruunt. Atque prima quidem, quam aedificavit, ecclesia Antiochiae erat in domo Cassiani hominis regia in ea urbe dignitate conspicui, cuius filium resuscitaverat, et exinde discipuli Christiani i. e. Messiani appellari coeperunt. Item in Ponto et in Hispania docuit, donec certior factus est Simonem magum, quocum altercatus erat eumque Samaria depulerat, Romanos magica sua arte infestare. Tum eo se convertit et incolas urbis Christianam fidem docuit et magum interemit terramque ab eo mundavit. Qui cum per quinque et viginti annos docuisset, Nero Caesar eum capite deorsum posito crucifixit die undetrigesima mensis Iunii. Se-

الكبرى شرفى المدح ورآ الترونس وفى مثل اليوم الذى صلب فيه فطروس قتل نارون ايضا لفولوس بالسيف .

. . . .

وباخره دخل الى رومية ورافق لفطروس فى التلماذ واقتسما به فحصل لفولوس الشعوب الغربية فاعاد اكثر الناس الى معرفة الحق وشاع خبره واتصل الى نيرون قيصر الكافر فامر بقتله ومن قبل ان يقبض عليه سلم الكهنوة الى لوقا واسامه على مثل ما فعل فطروس بمرقوس ثم انه قتل بالسيف مع خلق كثير من المومنين فقام لوقا فى الليل واخذ جسد فولوس وادخله الى المدينة وضاع راسه بين القتلا (٧٥) ولم يوجد فى ذلك الوقت بعد زمان وجده بعض الرعاة فى موضع دفن فيه المقتولين فاخذه وجعله فى راس عصا ووضعه فى دوار غنمه فى اعلاه وفى الليل شاهد نارا تلتهب على الراس فدخل الراعى للمدينة واخبر للاب القديس قسوسطوس الاسقف والمومنين بذلك فقالوا باجمعهم ان هذا هو راس فولوس فقال لهم قسوسطوس نعمل صوم وصلاة ثلثة ايام ونجعل الراس عند الجسد فان جلس موضعه والتصق فهو بالحقيقة راس فولوس وعندما فعلوا ذلك عاد الراس بالقوة الالهية الى العنق والتصق به كانه لم يقطع فتعجبوا من ذلك ومجدوا الله .

ܦܘܠܘܣ ܘܦܛܪܘܣ ܫܠܝܚܐ ܘܐܪܟܘܢܐ ܐܠܗܝܐ: ܐܝܟ
ܐܟܚܕܐ ܒܢܝܢ ܠܚܘܕ ܐܝܟ ܡܢ ܐܬܪܘܬܐ: ܘܡܢ ܒܢܝܢ ܠܟܢܘܫܬܐ
ܘܫܘܪܐ ܠܥܕܬܐ ܘܠܟܠܗܝܢ ܠܚܕܐ ܕܦܢܝܬܘܢ. ܠܗܝܟ ܕܥܠܡ
ܠܥܠܡܐ ܕܦܢܘ ܠܡܫܝܚܐ ܡܢ ܐܪܥܐ ܠܫܡܝܐ ܠܟ

pultus est Romae in maxima et laudibus celeberrima ecclesia pone thronum. Atque eodem quidem die, quo Petrus crucifixus est, Nero etiam Paulum gladio peremit.

. . . .

Sub finem vitae suae Romam ingressus Petrum docendo adiuvit et cum docendi munus inter se partirentur, Paulo populi occidentales contigerunt. Qui plurimos ad cognitionem veritatis reduxit. Fama eius vulgata de eo nuntius ad Neronem Caesarem perfidum allatus est. Qui eum occidi iussit. Atque, priusquam animadverteretur, sacerdotale munus Lucae tradidit eumque successorem constituit, aeque atque Petrus Marco fecit. Deinde gladio occisus est una cum multis aliis fidelibus. Surrexit autem Lucas noctu et corpus Pauli susceptum in urbem intulit. Caput vero inter occisos delituit neque tunc temporis inventum est. Quod post aliquod tempus pastor quidam, ubi occisos sepelivit, invenit et susceptum in capite baculi posuit eumque in altissimo *duvâr* (?) ovium suarum collocavit. Noctu autem ignem ardentem super caput conspexit. Tum pastor urbem ingressus rem sancto patri Xysto episcopo et fidelibus nuntiavit. Qui ad unum omnes illud Pauli caput esse dixerunt. Atque Xystus quidem eis: « Ieiunemus, inquit, et oremus per tres dies et caput iuxta corpus ponamus et, si locum suum occupat eique adhaeret, re vera Pauli caput est ». Quod cum fecissent, caput divina virtute ad cervicem rediit eique adhaesit, tamquam si non abscisum esset. Atque rem admirati Deum laudabant.

Zu S. 24.

Quorum primus est Petrus discipulorum et apostolorum princeps. Is primo in Iudaea, deinde Antiochiae et in Ponto reliquisque urbibus et regionibus, quarum mentionem fecimus, praedicavit. Secundus est Paulus, memoria celeber maximi is inter apostolos aestimatus, qui illos omnes praedi-

ܒܡܬܒܥܘܢ ܠܬܠܡܝܕܐ: ܒܚܪ ܥܠ ܐܬܡܟܟ (sic!) ܠܡܫܝܚܐ.
ܒܬܪ ܐܘܟܝ ܕܡܕܝܢܬܐ ܐܘܪܫܠܡ ܥܠ ܟܠܗ ܐܬܘܪܝܐ: ܘܐܦ
ܥܠ ܡܕܝܢܬܐ ܐܪܡܢܝܬܐ ܥܠ ܟܠܗ ܠܒܢܝܗܘܢ: ܐܝܟ ܥܠ ܪܗܘܡܝܐ
ܘܫܢܘ ܐܣܝܐ ܢܪܘ ܪܫܘ.

ܒܫܢܬ ܠܫܢܬܐ ܘܟܝ ܫܢ ܒܡܠܟܘܬܐ ܫܢ ܡܕܠ ܐܠܟܣܢܕܪܘ
ܫܢܬܐ ܡܠܟܐ ܪܒܐ ܫܡܥܘܢ ܠܡܫܝܚܐ ܫܠܝܚܐ ܟܡܠܐ ܪܐܟܐ
ܩܕܡ ܐܘܛܐܦܝܐ ܕܟܝ ܕܐܟܪ ܕܟܠ ܪܘܡܝܐ ܫܒܥܐ ܘܬܠܬܝܢ ܕܟܝ
ܐܬܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܬܚܬ ܚܕܝܢ ܢܪܘܢ ܠܡܟܠܢ ܐܬܢܟܒ ܘܡܬܪ
ܫܢ ܟܬܐܦܬܘ. ܩܛ ܚܬܪ ܕܦܪܘܩ ܠܡܕܝܢܬܐ. ܒܚܟܫ ܐܢ
ܬܬܟܠ ܡܢ ܙܒܢ ܒܢܡܘܣ ܐܘܬܫܠ ܥܠ ܦܢܝܬܐ ܐܬܘܬܐ ܡܟܠ
ܒܢܬܪܐ ܡܢ ܢܪܘܢ ܐܝܟ ܡܬܐ ܡܫܝܚܐ ܠܪܐܫ. ܘܡܬܪ ܫܢ
ܫܘܫ ܐܘܫܬܬܐܝܫܐ ܩܛ ܡܟܠܐ ܒܢ ܪܘܡܝܬܐ.

. . . .

ܗܠܝܢ ܒܫܢܬ ܦܛܪܘܣ ܘܐܬܦܪܫ ܒܢܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ.
ܗܘ ܡܫܬܘܕܝܐ ܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܪܢܐ. ܘܟܕ ܒܪܘܡܐ ܐܢܬ
ܕܢܝܪܘܢ ܩܝܣܪܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܫܡܥܘܢ ܚܡܝܢܐ. ܘܐܢܐ ܫܡܥܘܢ. ܫܡܥܘܢ
ܕܝܢ ܦܛܪ ܠܗ. ܕܫܡܥܘܢ ܕܫܡܥ ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ. ܘܡܝܬܐ
ܫܡܫ. ܘܟܕ ܒܗܘ ܕܢܪܫܘܢܗܝ. ܐܪܫܘܗܝ ܫܠܝܐ ܠܟܠ.
ܘܫܠܡܘܬܗ ܕܪܒܐ ܕܫܠܝܚܐ ܐܘܕܝܪܘ ܫܠܝܐ. ܘܟܕ ܐܪܦܘܗܝ
ܢܦܠ ܥܠ ܐܪܥܐ. ܘܐܬܦܢܝܘ ܠܘܬܗ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ. ܗܕܐ ܗܝ
ܚܙܬܗ ܕܪܡܫܐ. ܦܛܪܘܣ ܕܝܢ ܢܚܬ ܠܚܕܐ ܒܪܗܘܡܐ. ܘܕܒܪ
ܐܦܣܩܘܦܘܬܐ ܕܪܘܡܝ ܘܫܢܝܢ ܫܢܝܢ. ܘܒܬܪ ܐܢܕܪܘܣ
(leg. ܠܫܘܫ) ܫܡ ܒܗ.

cando superavit. (Antea) fidem Christi persecutus primo in urbe Hierosolymis et Illyricum usque evangelium praedicavit et Ariminum (?) in Pontum (?), deinde Romam pervenit, ubi Nero eum capite truncavit.

Zu S. 24 f.

Petrus apostolus natus est Betsaidae in Galilaea. Apostolus religionis domini nostri Iesu Christi primo pastorem ecclesiae Antiochenae gessit. Postea Romam ingressus anno post passionem Christi trigesimo septimo iussu Neronis regis crucifixus est et sepultus in Vaticano III lapidibus ante urbem. Paulus, qui est Saulus, ex tribu Beniamin ortus, una cum Barnaba ad ecclesiam gentium missus et ipse quoque a Nerone capite truncatus vitam finivit et via Ostiensi III a Roma millario sepultus est.

Zu S. 44 f.

. . . .

Post eum Petrus (Romam) ascendit, et hac fere ratione confusus est. Pollicitus erat se mortuos resusciaturum esse. Cum igitur transirent, qui mortuum portabant, Šem'ôn (Petrus) ei dixit; « Excita illum ». Quod cum facere non potuisset, Šem'ôn (Petrus) mortuo imperavit: « In nomine Iesu Christi surge ». Qui extemplo surrexit. Iam cum Romani eum lapidare vellent, daemones eum in altum elevaverunt, sed precibus principis apostolorum daemones coërcebantur. Qui cum eum reliquissent, in terram cecidit et omnia eius ossa confringebantur. Is impii finis exstitit. Petrus autem Romae ecclesiam plantavit et episcopatus munere suscepto per quinque et viginti annos ei praefuit et post ipsum in ea Linus surrexit.

ܡܛܠܬܗ ܕܐܬܬܐ ܀ ܦܛܪܘܣ ܗܟܝܠ ܡܢ ܬܡܢ ܕܐܬܚܙܐ ܥܡ ܥܡܗ
ܐܚܝ̈ܐ ܆ ܐܙܠ ܠܐܢܛܝܘܟܝܐ . ܘܟܕ ܒܥܠܬܐ ܟܠܐ ܟܕ ܒܬܐ ܘܩܡ ܕܡܕܝܢܬܐ
ܢܚܬܘܗܝ . ܘܐܬܐ ܕܢܥܒܕ ܫܘܒܚܐ ܕܡܪܢܐ ܆ ܡܛܠ ܕܟܕ ܫܡܥ ܦܢܝ
ܟܟܠܗ̄ . ܘܟܕ ܢܦܩ ܡܢ ܡܦܪܐ . ܘܟܕ ܗܘܐ ܡܛܝܐ ܠܡܕܝܢܬܐ ܀ ܘܟܕ ܥܠ
ܠܬܠܡܝ ܡܫܝ̈ܚܐ ܫܡܥ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ ܐܦܣܩܘܦܐ ܠܐܘܪܝܘܣ . ܘܗܘ ܗܘܐ
ܕܒܪ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ ܫܢܝܐ ܦ̄ܘ . ܗܘ ܕܝܢ ܫܡܥ ܠܦܘܠܘܣ . ܡܛܠ
ܕܫܡܥ ܟܠ ܬܫܒܘܚܬܗ ܕܫܡܥܘܢ ܚܪܫܐ . ܡܛܠܗܿ ܕܕ . ܗܘ ܗܘܐ ܫܡܥܘܢ .
ܟܢܫܗ ܐܢܛܘܢܝܘܣ ܗܘܐ ܡܢ ܫܦܝܪܐ ܡܢ ܦܪܝܫܬܐ ܕܡܬܦܪܫܐ ܠܟܠܗܝܢ .
ܘܡܬܦܪܫܐ ܗܘܐ ܫܡܥܘܢ . ܦܐܛܪܘܣ ܕܝܢ ܫܡܥܗ ܠܟܠܗܘܢ . ܘܦܪܝܫܘ
ܫܡܥܘܢ ܀ ܗܘܐ ܗܘܝܠ ܬܡܢ ܕܐܬܦܪܫ ܡܢ ܫܡܥܘܢ ܒܫܡܥܢ ܆ ܒܪܫ
ܠܪܘܡܝ . ܒܗܘܦܢܝ ܡܬܘܕܝܘܗܝ ܩܐܡܪ . ܘܟܕ ܚܙܐܘܗܝ ܘܐܬܒܬܐ ܘܦܐܢܛܝܐ
ܕܫܘ ܬܡܢ ܆ ܐܬܠܝܚ ܡܢ ܟܬܐ ܪܘܡܝܐ . ܘܐܡܪܘ ܠܗ ܓܒܪܐ ܐܢܫ
ܘܠܐܬܪܐ . ܟܠ ܓܒܪ ܢܘܪܐ ܗܘ ܕܡܬܦܪܫܐ ܠܡܬܪܘܡܐ ܆ ܡܛܠ ܕܐܬܚܟܡ
ܟܕ ܠܡܬܪܘܡܐ ܡܟܠܠܐ . ܘܓܒܪܐ ܐܚܪܢܐ ܟܢܝܫܬܐ ܕܟܠܗ . ܕܫܡܥܘܗ
ܫܘܟܢܐ . ܘܡܫܬܥܝܢ ܦܟܝܪܐ ܗܘܬ ܢܝܫܐ ܒܪܘܙ ܡܕܝܢܬܐ . ܠܘܬܗ
ܕܝܢ ܫܡܥ ܦܛܪܘܣ ܐܬܠܝ ܠܪܘܡܝ . ܘܢܦܪܫ ܠܫܡܥܘܢ ܚܪܫܐ .
ܘܕܝܢ ܟܠ ܠܡܕܝܢܬܐ ܐܫܝܢ ܡܟܠܐ ܟܠ ܬܪܝܢ ܟܬܒܘ ܘܫܡܥܘܢ .
ܘܐܡܪ ܠܗ ܆ ܒܟܠ ܐܘܕܥ ܠܫܡܥܘܢ ܕܗܐ ܫܡܥܢ ܟܠ ܬܪܥܐ . ܡܛܠܗܿ
ܕܗ̄ . ܘܕܝܢ ܗܘܐ ܦܛܪܘܣ ܒܪܘܡܝ ܡܫܝܚܐ ܕܒܬܪܐ ܆ ܟܬܒ ܬܪܥܬܐ
ܘܫܡܥܘܢ ܟܕܘ ܡܢܗ . ܘܟܬܒ ܐܬܐ ܡܢܐ ܡܢܐ ܫܡܥܘܢ . ܗܘ ܕܝܢ
ܫܡܥܘܢ ܡܟܠܠ ܒܐܝܕܗ ܕܐܘܪܐ ܆ ܘܦܫܛ ܘܫܡܥ ܡܢܝܐ . ܦܐܬܪܘܣ ܕܝܢ
ܐܚܕܗ ܠܬܘܪܐ ܗܘ . ܟܕ ܕܝܢ ܡܢ ܡܘܕܥܬܐ . ܫܡܥ ܓܒܪܐ ܚܕ ܟܪ
ܡܬܦܪܫܘܬܐ ܚܕ ܡܢ ܪܘܡܝܐ ܕܡܕܝܢܬܐ . ܫܡܥܘܢ ܓܒܐ ܕܢܦܠ ܒܪܝܫܘܬܐ .

Zu S. 45 f.

Caput tertium. Petrus igitur cum ex carcere liberatus esset, Antiochiam se contulit, ubi eodem anno ecclesiam aedificavit et orientem versus orari iussit feriamque primam colendam docuit, quod ea dominus noster in uterum virginis devertisset, eadem a mortuis surrexisset, eadem ultima resurrectio futura esset. Post duos annos episcopum Antiochiae Euodium constituit, qui per XXV annos Antiochenae ecclesiae episcopus praefuit. Ipse vero Romam ascendit, quod de errore Simonis magi certior factus erat. Caput IV. Hic Simon genere Samaritanus erat ex oppido nomine Gitnîn ortus. Quem, cum ante Šem'ôn ei nomen fuisset, Petrus mutato eius nomine Simonem appellavit. Hic igitur postquam a Šem'ône (Petro) Samariae confusus est, temporibus Claudii Caesaris Romam confugit et propter magicam, quam exercebat, artem vanaque sua miracula a Romanis honorabatur. Qui ei ut deo statuam iuxta fluvium posuerunt, cui, quod Tiberius rex in eo suffocatus periit, Tiberi nomen est, aliamque statuam meretrici Selenae nomine, quae antea in urbe Tyro corpore quaestum fecerat. Quae cum Petrus audivisset, Romam ut Simonem magum confunderet, ascendit. Ingressus urbem ad ianuam domus Simonem canem invenit et ei: « Intra, inquit, et Simoni Petrum ad ianuam adstare nuntia ». Caput V. Et cum paucos dies Petrus Romae moraretur, qui cum Simone sentiebant, ab eo petiverunt, ut coram Šem'ône (Petro) signum aliquod ederet. Simon autem in aurem bovis locutus est; qui extemplo discissus periit. Petrus vero bovem ad vitam suscitavit. Quadam autem die iuvenis quidam mortuus est, filius Cypriani, unius ex proceribus urbis. Quem Simon magica arte a se excitari fingere voluit et, cum ad lecticam accessisset, plurima et clara et submissa voce loquebatur, neque vero mortuus surrexit. Tum accessit Petrus eumque magna voce appellavit et: « In nomine, inquit, Iesu

ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܚܝܣ ܠܗ . ܘܡܛܐ ܠܘܬ ܒܪܫܐ : ܘܫܝܢܐ ܐܡܪ ܗܘܐ ܒܝܚܝܐ
ܘܒܒܫܐ ܘܠܐ ܡܛܠ ܡܫܟܚܐ ܀ ܗܝܕܝܢ ܡܛܐ ܦܛܪܘܣ ܘܡܢܗܘܢ ܒܟܠܐ ܙܥܪܐ
ܘܐܡܪ . ܒܥܒܕܘ ܕܥܒܕ ܡܥܠܝܐ ܗܘ ܕܐܙܕܩܦ ܒܐܘܪܫܠܡ ܐܡܪ ܐܢܐ
ܠܟ : ܩܘܡ ܡܢ ܒܪܫܐ . ܘܒܗ ܒܫܥܬܐ ܚܝܐ ܗܘ ܡܫܟܚܐ ܀ ܘܟܕ
ܚܙܘ ܟܠܗܘܢ ܕܗܘܐ : ܫܒܚܘ ܕܢܨܚܘܢ ܠܫܡܥܘܢ ܀ ܗܘ ܕܝܢ
ܐܬܥܒܕ ܘܐܡܪ . ܒܟܠ ܕܠܐ ܡܬܒܠܒܠܝܢ . ܐܠܐ ܐܢܐ ܠܐܝܟ ܕܥܒܕܐ .
ܘܡܚܝܐ ܐܢܘܢ ܟܕ ܫܡܥܘܗܝ ܐܝܟ ܕܡܪܥܝܬܐ ܕܢܘܪܐ ܢܦܩܬܗ . ܟܕ ܕܝܢ
ܕܫܠܡ ܟܠܠܐ ܡܢ ܒܠܫܘܢ ܡܕܝܢܬܐ ܙܥܘܪܐ ܕܙܘܩܝܢ : ܐܬܟܪܝ ܦܛܪܘܣ ܘܡܐܐ
ܒܐܘܪܚܐ ܕܢܦܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗ . ܘܫܡܥ ܠܗ ܡܠܟܘܬܗܘܢ ܚܝܐ ܕܡܠܟܐ .
ܘܒܪ ܡܠܟܗ ܡܒܒܥ ܘܒܪܥܘ . ܗܘ ܕܝܢ ܫܡܥܢ ܢܦܠ ܘܡܝܬ . ܙܘܥܐ
ܕܝܢ ܒܪ ܚܕ ܗܘܘ ܘܡܝܬܘ ܠܐܠܗܐ . ܘܡܚܝܐ ܒܫܡܗ ܕܝܫܘܥ ܕܩܐܡܐ
ܒܠܐ ܫܡܥܘܢ ܀ ܦܛܪܘܣ ܕܝܢ ܐܬܡܠܝ ܒܪܘܚܐ : ܘܒܥܐ ܒܪܗ ܒܪܐܐ .
ܘܒܪܢܗ ܡܢܐ ܒܗ . ܘܟܕ ܢܛܪ ܕܢܘܩܦ ܒܛܪ ܪܘܚܗ ܘܐܡܪ ܒܘܪܟܬܗ
ܐܦܝܣ ܠܐܝܟ ܕܡܛܡܪܐ ܐܠܦܘܣ (ܐܠܘܦܘܣ leg.) ܗܘ ܕܡܕܒܪ ܠܗ
ܡܠܟܐ ܒܐܠܝܬܐ ܕܕܝܢ ܘܠܘܬ ܢܦܩܬܐܘܣ . ܘܟܕ ܗܘܐ ܡܠܝܟܘܬ
ܡܢܐ ܠܝ ܗܘܐ ܐܦܝܣ .



Christi, qui Hierosolymis crucifixus est, iubeo te a lectica surgere ». Atque extemplo mortuus vixit. Romani autem, cum ea, quae fiebant, vidissent, surrexerunt ut Simonem lapidarent. Qui ira incensus: « Quoniam, inquit, me non recepistis, vadam ad patrem meum, qui in coelis est ». Atque extemplo magica arte effecit, ut currus ignitus ipsum abriperet. Cum autem super altissima quaeque Romae urbis aedificia ascendisset, Petrus restitit et daemones, qui eum portabant increpavit et signum crucis contra eos fecit. Qui extemplo eo relicto fugerunt. Ipse autem Simon cecidit et mortuus est. Romani vero, id cum vidissent, sibi caverunt et Deum laudaverunt et subito acervos lapidum super Simonem exstruxerunt. Petrus autem incolas urbis Romae docuit ibique ecclesiam aedificavit et ei per XXV annos praefuit. Quem cum Nero capite deverso crucifigi iussisset, in locum suum constituit hominem quendam nomine Linum, cuius apostolus in altera epistola ad Timotheum scripta mentionem facit, et post illum per IX annos Clemens episcopus exstitit.



6

INHALT.

